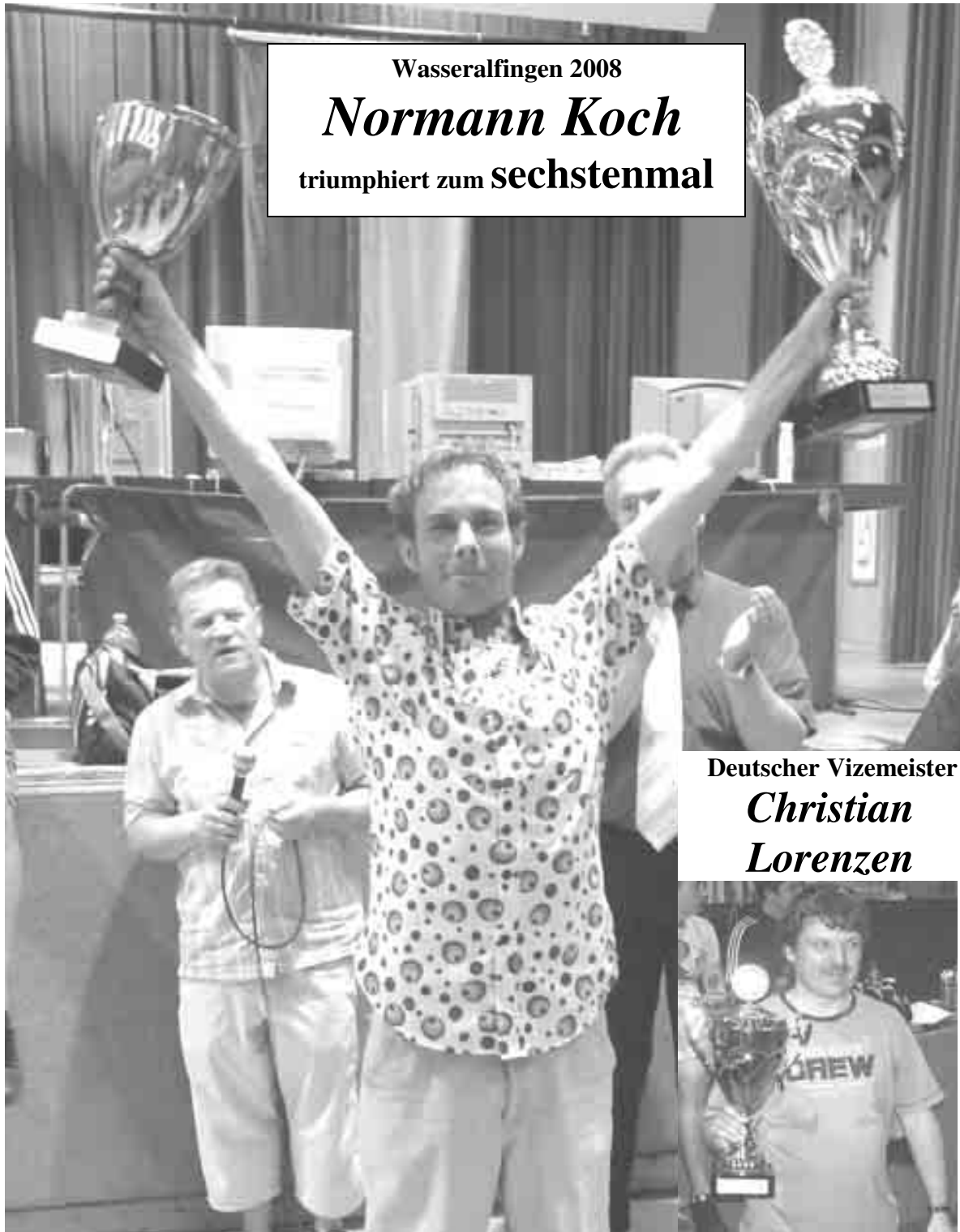


tipp-kick-rundschau

Offizielles Verbandsorgan des Deutschen Tipp-Kick-Verbandes

DEM - Sonderausgabe



Wasseralfingen 2008

Normann Koch

triumphiert zum **sechstenmal**

Deutscher Vizemeister

***Christian
Lorenzen***

Hallo,

„googelt“ man den Begriff Legende, kommt man unter anderem auf einen Fantasyfilm, die Beschreibung der auf einer Landkarte verwendeten Symbole oder auf die Lebensbeschreibungen von Heiligen. Würde man in den Köpfen der Tipp-Kicker nach dem Begriff Legende „googeln“, so käme wohl Normann Koch als der meist genannte Begriff zum Vorschein. Der Gewinn seiner 6. Einzelmeisterschaft kann dieses nur unterstreichen. Über ihn ist viel geschrieben und noch mehr gesagt worden. Von daher gehen auch mir die Superlative für den Lübecker aus. Deshalb nur noch dieses: Aus meiner zweifelsohne subjektiven Sicht ist Normann Koch als Spieler wie auch als Mensch ein ganz ganz ganz Großer. Ich bin ein bekennder Fan von ihm.

Das wurde ich im Laufe der Endrunde auch von Lohmeier. Der Berliner spielte sich sensationell in das Finale und hat nur um Haaresbreite den größten Erfolg seiner Karriere verpasst. Seit nunmehr 40 Jahren steht der Celtic-Akteur an den Platten, die die Welt bedeuten. Er hat jeglichen Trend, sowie Stil- und Materialänderungen als einziger stets erfolgreich mitgemacht. Ich ziehe vor dieser Leistung in Wasseralfingen den Hut!

Zum Gastgeber gibt es nicht allzu viel zu vermelden. Es war alles so, wie es die Tipp Kick-Gemeinschaft im Vorfeld von der 78ern erwartet hat. Nämlich absolut spitzenmäßig. Danke PWR!!

Über den Spielmodus, mit einer Runde mehr als sonst, lässt sich ganz sicherlich streiten. Mir persönlich gefällt das nicht. Aber es gibt keinen Königsweg. Sowohl Pro als auch Contra können in diesem Falle als die richtige Meinung gelten.

Freuen wir uns schon auf eine Wiederholung des alljährlichen Höhepunktes 2009 in Gevelsberg. Denn auch dort, so bin ich mir sicher, wird die Truppe um Siggie Gies eine gelungene Veranstaltung präsentieren wird.

In diesem Sinne

Gruß

Martin

Seite	2-3	Vorwort
Seite	4-5	1. Runde
Seite	6-7	2. Runde
Seite	8	Damenmeisterschaft
Seite	9-10	3. Runde
Seite	11	Alle Endspiele
Seite	12-13	Fragen über Fragen
Seite	14-16	4. Runde
Seite	17-18	U 18 - Meisterschaft
Seite	19-20	5. Runde
Seite	21	Weg in das Finale
Seite	22-23	6. Runde
Seite	24-25	Allerlei
Seite	26-27	Endrundengruppe A
Seite	28-29	ABC-Porträt
Seite	30-31	Endrundengruppe B
Seite	32-33	Alle Platzierungen
Seite	34	Finale
Seite	35	Finalkommentierungen
Seite	36-37	Interviews
Seite	38-39	Allerlei
Seite	40	Letzte Seite

tipp-kick-rundschau

Herausgeber: Deutscher Tipp-Kick-Verband (DTKV)

Anschrift: Martin Brand, Erhard-Fischer-Straße 8, 5343 Wachtberg

Tel.: 02225-7031040, 0160-4558585

Erscheinungsweise 2-3 Ausgaben pro Jahr

Auflage: 350 Exemplare

Jahresabonnent. 12,50 € zzgl. Versandkosten

Liebe DEM-Teilnehmer....

.....nachdem das spannende Finale gegen ca. 21.30 Uhr endete, waren wir doch alle sehr froh, dass unser DTKV-Highlight des Jahres, die Deutsche Einzelmeisterschaft 2008, eine gelungene und harmonisch abgelaufene Veranstaltung war.

Auch war der Rahmen für das Endspiel, den eine große Anzahl noch nicht abgereister Akteure als Zuschauer boten, der Veranstaltung sehr angemessen. Schließlich ist die Deutsche Einzelmeisterschaft und insbesondere das abschließende Finale ein ganz besonderes Erlebnis. Vorbei war die knisternde und spürbare Anspannung der vielen angereisten Sportfreunde aus dem ganzen Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland, die das Turnier mit Leben füllten. Vorbei waren auch die Monate und Wochen der Vorbereitung sowie die letzten Stunden, in denen noch viele Details zu erledigen waren. Ab dem Zeitpunkt, als am späten Freitagnachmittag die Platten in der Halle aufgebaut wurden und die Ersten der 163 Teilnehmer eintrafen, war Dauerstress angesagt. Klappt der fast dreischichtige Betrieb von der Vorbereitung des Frühstücks ab 7.00 Uhr, Küche, Turnierleitung, ... bis zum Schankbetrieb bis morgens um ca. 4.00 Uhr mit insgesamt über 60 eingeteilten Helfern? Es war dann doch eine große Erleichterung, dass alles ganz gut abgelaufen ist und der eine oder andere kleine Mangel nicht besonders auffiel.

Schön war es zudem, wieder altbekannte Freunde zu treffen, die demselben Hobby bzw. dem Tipp-Kick Fieber verfallen sind. An diesem Wochenende war für unsere kleine eingeschworene Gemeinschaft wieder viel Zeit, um spannende und zum Teil hochdramatische Spiele auszutragen, sich über sich selbst (oder auch mal über den Schiedsrichter) zu ärgern, sich über gelungene Aktionen oder knappe Siege zu freuen, über Technik und Taktik fachzusimpeln, gemeinsam zu feiern und bei Livemusik bis in die frühen Morgenstunden ausgelassen zu rocken. Es war auch viel Zeit, um neue Freundschaften zu schließen, von denen sicher einige Jahrzehnte überdauern werden.

Natürlich wurde die eine oder andere große Hoffnung auf den Titel oder eine gute Platzierung nicht erfüllt, ebenso aber sind auch viele neue Talente mit hervorragenden Platzierungen aufgefallen. Am Ende aber war es wichtig und schön, dabei gewesen zu sein.

Ein ganz besonderer Dank gilt daher allen Teilnehmern und Helfern, die uns dieses harmonische Fest ermöglichten und wir hoffen, dass Ihr Euch bei uns wohl gefühlt habt.



PWR Wasseralfingen, hier Michael Gary, war für seine Gäste, hier Michael Kaus, ein optimaler Gastgeber.

Euer PWR Team

(Fünfer- und Sechsergruppen mit jeweils vier Qualifikanten)

Schock für Stock**Fohlmeister scheitert in „Todesgruppe“ – Kalentzis Geschäftsidee**

In Gruppe 4 hatte die erst seit kurzem spielende Berlinerin Kristin Sgraja ein wenig Pech. Sie scheiterte im direkten Vergleich an Sigggi Gies und Tobias Marschik von PWR Wasseralfingen.

Tobias Stock ging am selbigen als Ihm gewahr wurde, dass der Wettbewerb für Ihn beendet war. In Gruppe 5 scheiterte er an

Von **36 Stammspielern** der 1. Bundesliga waren nur 16 am Start der diesjährigen DEM in Wasseralfingen. Es fehlten: Winckelmann, Kallies, Schneider, Overesch, Komma, Kipper J., Krapoth, Jüttner, Kansteiner, Pockrandt, Fromme, Helbig, Wölk, Straberg, Hümpel, Naue.

Normann Koch, Celtic Berlins neuer Hoffnung Marcel Horchert, Jonathan Weber und dem stark spielenden Gevelsberger Achim Schmidt.

DeNicolo zog den Kopf aus der Schlinge

Eine Riesensensation zeichnete sich in der „Hammergruppe“ 8 ab. Fabio deNicolo, neben Ihm waren hier noch Andreas Pallwitz, Uli Weishaupt, Georg Schwartz und

Horst Fohlmeister aktiv, startete mit 0:4 Punkten. In der nun folgenden Partie gegen den Lauterer Horst Fohlmeister, er kam bis dato auf 1:3 Zähler, ging es für den italienischen Hengst nun schon



Sebastian Großkreutz, einst in Mainz spielend, und langjähriger Weggefährte von Daniel Meuren.

um alles. Aber der Wikinger wollte viel und gab alles. Er gewann die Partie mit 7:3. Für den schüchternen und introvertierten Pfälzer war das der Anfang vom Ende. „Hotte“ kam nicht zu „Potte“ und schied aus.

Tim Bachmann überraschte

Max Daub aus Hirschlandener, Azubi in Sachen gestandener Zweitligaspieler, konnte zwar 4:6 Punkte verbuchen, scheiterte aber

im direkten Vergleich an Tim Bachmann von Eisefuß Würzburg.

In Gruppe 24 gab es keine „Schnitte“ für den ehemaligen Mainzer Sebastian Großkreutz und Harald Götz von Eisefuß Würzburg. Dieses war allerdings keine Schande bei einer Gegnerschaft, die sich namentlich wie folgt aufstellte: Jens Foit, Reiner Schlotz, Jörg Ivanusic und Jens Käßner.

Gruppe 25 wurde von Michael Kalentzi genutzt, um sich

Birgit Kirschner, ATK Abartika

Wunderbar organisierte DEM, wie man es von allen Turnieren in Wasseralfingen gewohnt ist. Die Atmosphäre war wie auf den meisten DEMs schön, auch wenn ich mich manchmal frage, ob entweder der Ehrgeiz oder das Alter bei vielen in den letzten Jahren drastisch zugenommen hat. Ich vermissе ein wenig die geselligeren Abende bis spät in die Nacht... Verpflegung: war absolut ausgezeichnet! Super Auswahl, gute Preise und toller Geschmack. Tolle Idee mit dem Bierwagen draußen!

selbstständig zu machen. Er eröffnete eine Schießbude. 0:10 Punkte bei 30 Gegentoren waren dabei ein ideales Starkapital.

Interview mit Markus Schnetzke, TKV Jerze

Rundschau: Hallo Markus, ein Satz mit X – war wohl nix. Woran hat es gelegen?

M.S.: *In der vermeintlich leichten Gruppe konnte ich mich leider nicht richtig motivieren. Dadurch habe ich teilweise sehr schlecht gespielt und leichtfertig Spiele verloren. Im letzten und entscheidenden Spiel ging dann sehr wenig, so dass der Hirschlandener Nachwuchsspieler verdient weiter kam. Mit einer normalen Form hatte das bei mir nichts mehr zu tun.*

Rs.: Kannst Du, als langjähriger überdurchschnittlicher, aber nicht überragender Tipp-Kicker, bestätigen, dass das Niveau immer besser zu werden scheint und es immer mehr richtig gute Tipp-Kicker gibt?

M.S.: *Grundsätzlich glaube ich, dass in den letzten Jahren immer mehr Spieler ein ähnlich gutes Tipp-Kick spielen. Auch der Abstand zur Spitze scheint kleiner geworden zu sein. Vermutlich liegt es daran, dass die Spieler sich einfach zu gut kennen.*

Rs.: Wie hat Dir die Deutsche gefallen, und wann richtet der TKV Jerze erstmals die DEM aus?

M.S.: *Ein sehr schön organisiertes Turnier mit "herzlichen" Wasseralfingern, sehr guten Platten und günstigem und sehr guten Essen und Trinken. Auch das römische Limes-Museum ist für eine Familie sehenswert (Ich war halt ausgeschieden) und meine "3" Frauen wollten auch etwas von mir haben. Anschließend wurde Tobias Witte wieder angefeuert.).*

Die Einführung einer 7. Runde hat mir überhaupt nicht gefallen. Dadurch kam es zu 5er Gruppen, in der 4 Spieler weiter kamen. Das alt bewährte System 3 oder 4 von 6 weiter kommen zu lassen und am zweiten Tag mit 48 Teilnehmer zu starten, ist deutlich besser.

Wenn Andreas Hofert und ich unsere Frauen überzeugen können, könnte es zu einer DEM in Jerze kommen ;-). Spaß beiseite, wir haben sehr großen Respekt vor dem organisatorischen Aufwand, dem Rahmenprogramm und letztendlich bleibt die Arbeit an wenigen Vereinsmitgliedern hängen. Die meisten sind beruflich und familiär stark eingebunden, und so bleibt meist nur das Wochenende.

Der Undankbare 13. Platz

Jahr	Spieler	Verein
1975	K.Grüneberg	Rehberge Berlin
1977	Kählinø	Halbau Berlin
1978	U.Szvszka	TFG 38 Hildesheim
1979	Göhlings	Halbau Berlin
1980	Ritter	TFG Hildesheim
1981	Kolski	BTV Berlin
1982	M.Steinfeld	SWG Idar Oberstein
1983	Dohl	Rehberge Berlin
1984	Bogumil	St.Pauli Hamburg
1985	Schade	Fort.Düdinghausen
1986	P.Weber	PWR Wasseralfingen
1987	C.Hahn	TKC Menden
1988	J.Kuhn	Idar Oberstein
1989	Prosch	TKC Nürnberg
1990	Häfner	*TKC Hirschlanden
1991	Schell	Concordia Lübeck
1992	Kallies	Concordia Lübeck
1993	Runøe	Wikinø Leck
1994	S.Winckelmann	Concordia Lübeck
1995	Marquardt	Celtic Berlin
1996	Marquardt	Celtic Berlin
1997	Runøe	Wikinø Leck
1998	Backes	Fortuna Hamburg
1999	Backes	Fortuna Hamburg
2000	J.Kinner	Cannabis Hannover
2001	Schäfer	TKV Grönwohld
2002	Ivanusic	TKC Duisburg
2003	Schuster	Fort.Düdinghausen
2004	Overesch	Cannabis Hannover
2005	Kranoth	TFG Göttingen
2006	Schäfer	*TKV Grönwohld
2007	Foit	Ostwestfalen Devils
2008	F. Wagner	Hirschlanden



Tim Bachmann aus Würzburg war eine der Überraschungen der 1. Runde.

Aber vielleicht wird sich der TKV Jerze in den nächsten Jahren um die Ausrichtung der DEM bewerben?

Rs.. Was bindet Dich schon so lange an den Tipp-Kick-Sport?

M.S.: Der TKV Jerze, der Spaß an und neben der Platte mit den Jerzern, Grönwohldern und Schöppenstedtern. Das heißt, gemeinsam Spiele zu gewinnen (Jerzern), zu feiern und andere Dinge zu unternehmen (Freizeitpark, Feiern...). Ohne den TKV und deren Mitglieder wäre ich vermutlich nicht mehr aktiv dabei.

Rs.. Glaubst Du, Deine spielerischen Qualitäten noch steigern zu können?

M.S.: Bei Turnieren oder Veranstaltungen über mehrere Tage merke ich immer wieder eine deutliche Leistungssteigerung. Im Umkehrschluß bedeutet dieses, mir fehlt Trainingszeit oder intensive Spielpraxis. Bei meinen Vereinskollegen ist es teilweise ebenso. Auch meine berufliche und familiäre Belastung hat bei mir einen starken Einfluss auf meine Erfolge oder Misserfolge. Vermutlich werde ich also auf dem derzeitigen Niveau bleiben, außer ich bekomme viel freie Zeit zum Trainieren!

Rs.: Noch bitte einen kurzen Kommentar zu Norman Koch, der seinen sechsten Titelgewinn feiern konnte.

M.S.: Norman ist für mich einer der bemerkenswertesten Spieler der letzten 25 Tipp-Kick Jahre (auch wenn ich ihn schon manchmal ärgern konnte). In der Vorschlußrunde konnte ich mir ein Spiel von ihm anschauen. Es war faszinierend, mit welcher spielerischen Leichtigkeit er den Gegner dominierte. Herzlichen Glückwunsch an Norman zum sechsten Titelgewinn.

Ein paar Zahlen zum Turnier

400 Bälle wurden verspielt - genau 60 Zuschauer beim Finale gezählt - von 80 Eiern Spätzle gemacht - 46 kg Fleisch gebraten - 2 Saiten der Gitarre von Gege waren gerissen - 12 Gläser gingen kaputt - 4 Kopfschmerztabletten wurden verteilt - 36 Platten neu gebaut - 30 kg Kartoffeln geschält

Oliver Wegener, Atletico Hamburg

Organisation: Top-Organisation - Danke! - Lichtverhältnisse: Gut - Räumlichkeiten: Groß genug
Verpflegung: Ist schon die Anreise wert ;) Die Käse-Spätzle waren lecker - die Kuchen-Auswahl unfassbar!
Platten: tadellos - Atmosphäre: Tolles DEM-Feeling - Service: So freundlich wie in Aalen ist's nirgendwo!

(Fünfer- und Sechsergruppen mit jeweils 4 Qualifikanten)
Käthner, Pötsch und Lange fielen von der Stange
Streik bei Göhlings Offensive

Jens Käthner hatte es in Gruppe 1 bis zuletzt selber in der Hand sich für die 3. Runde zu qualifizieren. Jedoch musste er im entscheidenden finalen Spiel gegen Frank Baldenperger eine empfindliche 1:2 Niederlage einstecken. Er blieb am „Bahnsteig“ der 2. Runde stehen und musste zusehen wie ihm „Baldi“, Michaels Kaus und Zaczek sowie Frederic Mozelewski aus dem in Richtung Runde 3 fahrenden Zug zuwinkten. In Gruppe 3 war das Problem von Erich Göhling, dass die Mehrzahl seiner Gegner genauso viele



Tja Pötschi, dass war wohl nichts. Augen zu und durch.

Kicker an der Platte einsetzen wie er selber Tore in dieser Runde erzielte. Vier Treffer waren für den Berliner Kelten einfach zu wenig. Freuen konnten sich darüber Jens

Runge, Bernd Kirschner, „Hasi“ Saust und Peter Tuma.

Ehemaliger Vizemeister verabschiedete sich

Ein Finale um den Drittrundeneinzug gab es in der sehr starken Gruppe 4. Nachdem sich Frank Hampel, Jörg Ivanusic und Andreas Pallwitz (er hatte nun wirklich kein Losglück) bereits vorzeitig qualifizierten, musste die Entscheidung zwischen Simon Becker und Daniel Meuren im direkten Duell fallen. Der Schöppenstedter siegte souverän mit 7:3 und schickte somit den zweimaligen Deutschen Vizemeister von 1999 und 2002 zurück gen Heimat.

Gruppe 6 bot eine nahezu identische Konstellation. Während Jens Foit, der Schöppenstedter Ralf Witte und Artur Merke vorzeitig Runde 3 erreichten, gab es um den letzten freien Platz einen offensiven Schlagabtausch zwischen Matthias Diel und Franz Putz. In diesem Lokalduell behielt der „Flinke Finger“ mit 7: 6 die Oberhand.

Auch Stefan Pötschs Drittrundenträume platzten. Er verlor dreimal mit einem Tor Unterschied jeweils gegen den Schweizer Lukas Meier, Thomas Ruchti von den Flinken Fingern Bruck und den Waltroper Stefan Schiller.

Starke Schweizer – Schwache Hirschlandener

Selbiges „Schicksal“ ereilte auch den Vereinskollegen von Stefan

Daniel Meuren, Vitesse Mayence

Die DEM war an sich ein Highlight, wie man es von den Aalenern gewohnt ist - zumindest am ersten Tag, den ich miterleben durfte. Das Schöne in Aalen ist, das alles so reibungslos verläuft, wie man es kennt. Das vermittelt ein Gefühl von Heimat, das man nur auf wenigen anderen Turnieren in ähnlicher Form erfährt. Zur guten Verpflegung und den traditionell einwandfreien Platten muss man kaum erwähnen, da sie in Aalen Standard sind.

Pötsch Claudio Lange in Gruppe 11. Er hatte nach dem Schlusspfeiff einen Treffer weniger als Bernd Dohr, Alexander Beck und Georg Schwartz. Der 3:2 Sieg gegen Gastgeber Michael Gary war zu wenig für den Schwaben, der schon fünf DEM-Endrundenteilnahmen auf dem „Buckel“ hat. Minimalistisch, mit 2:6 Punkten, setzte sich Georg Schwartz im direkten Vergleich durch.

In Gruppe 20 musste sich Markus Schnetzke verabschieden. Thomas Amrhein aus Illertissen, „Jokerwebse“ Serge Endrizzi und Klaus Höfer dominierten in dieser Gruppe. Der Jerzer scheiterte bei 2:6 Punkten im direkten Vergleich an dem Hirschlandener Verbandsligaspieler Michael Daub.

Interview mit Georg Schwarz, Karlsruher TKC

Rundschau: Georg, das war ja eine Punktlandung in Sachen Drittrundenqualifikation. Alles eiskalt kalkuliert oder schien einfach die Sonne des Glückes über dem Schwarzschen Haupt?

Georg Schwarz: Teils, Teils. Die zwei Punkte im ersten Spiel gegen Klaudio waren wahrlich nicht geschenkt. Natürlich habe ich versucht im zweiten Spiel gegen Michael Gary gleich „nachzulegen“, bin dabei aber knapp mit 3:4 gescheitert. Gegen Beck lief dann gar nix, und vor dem letzten Spiel war es eh schon entschieden. Am Ende war aber schon ne dicke Portion Glück dabei, dass Klaudio am Ende auch nur 2 Punkte hatte.

Rs.. Du bist in den gefühlten 35 Jahren 2. Buli Süd weiß Gott bestimmt nicht schlechter geworden, aber ein größerer Wurf lässt immer noch auf sich warten. Kommt da noch etwas? Oder ist das Ende der Fahnenstange erreicht?

G.S.: Na, ich hoffe mal, da kommt noch was. Ob es gleich ein „großer Wurf“ wird, keine Ahnung; fürs Erste würde mir irgendein angestaubter Pokal für den x-ten Platz schon reichen. Ich übe einfach fleißig weiter...

Rs.: Du bist zusätzlich noch als Funktionär (aus meiner Sicht einer der besten und effektivsten ever!!) in Sachen Tipp-Kick aktiv. Wie viel Prozent in etwa ist Tipp-Kick ein Bestandteil deines Lebens?

G.S.: Tipp-Kick ist sicher ein großer Anteil. Prozentual kann ich das nicht ausdrücken, aber da kommt schon ne Menge Zeit zusammen, manchmal wird es auch zuviel. Insgesamt überwiegt aber weiterhin deutlich der Spaßfaktor und das ist entscheidend.

Rs.: Was macht ein Georg Schwartz außer Tipp-Kick denn sonst noch so?

G.S.: „Außer Tipp-Kick“? --- Hä? --- Was soll das denn sein?

Rs.: Vervollständige bitte folgenden Satz: Die DEM in Wasseralfingen war....., weil.....

G.S.: Die DEM in Wasseralfingen war erwartungsgemäß perfekt organisiert, weil die Jungs von der Alb es einfach drauf haben!

Für die DEM 08 wurden insgesamt:

- 0,6 Tonnen neue Platten angefertigt
- 12,5 Kg Holzleim verarbeitet
- 8 Farbstifte weiss benötigt
- damit ca. 300 Meter Linien aufgezeichnet
- 10,5 Kg Messing bzw. 22,3 laufende Meter Vierkant-Messingstangen wurden für die Tore verarbeitet
- ca. 1.900 Löcher mussten gebohrt werden
- ca. 1.700 Schrauben, Muttern und Scheiben wurden dabei verarbeitet
- ca. 40m² bzw. 16,5 Kg Filz wurden aufgeklebt
- 6 Tage vor der DEM wurde die letzte Platte fertig gestellt
- 2 Tage vor der DEM wurden die letzten Tornetze montiert
- weiterhin wurden in den Arbeitspausen ca. 17 Liter schwarzer Kaffee getrunken und 3 Kg Brot und Gebäck vernichtet
- eingesetzt wurden insgesamt 8 verschiedene Hände mit einem Durchschnittsalter von 29 Jahren
- 75% der Mitarbeiter waren männlich
- meine Frau Andrea wartet immer noch auf das für ihre Hilfe versprochene Essen
- meine beiden Großen warten für ihre Mitarbeit immer noch auf das versprochene Eis
- mein Kleinsten wartet immer noch auf den versprochenen Besuch bei MC'Donalds dafür, dass er tagelang nicht quengelte und störte
- die Staatsanwaltschaft ermittelt zudem wegen erheblicher Gesetzesübertretungen. im Einzelnen .
- bei 50% der eingesetzten Mitarbeiter handelte es sich um verbotene Kinderarbeit im Alter von 9 und 13 Jahren
- die gesetzlich vorgeschriebenen maximal zulässigen Tages- und Wochenarbeitszeiten wurden regelmäßig überschritten
- über Wochen hinweg wurde nicht genehmigte Sonntagsarbeit geleistet



Die Finger wund gearbeitet und in Sachen Eis in die Röhre gekuckt. Jakob Weber musste die Härten des Lebens erfahren.

6 oder 7 Runden

Joachim Spahn, TKC Siegen Dillenburg

Mir persönlich kam dieser „entschärfte, weiche Modus“ entgegen, da ich ziemlich schwer in das Turnier gekommen bin (und ich in der ersten Runde durchaus hätte rausfliegen können). Eva-Maria Gloger, die in meiner Erst-Runden-Gruppe trotz toller Leistung statt meiner rausgeflogen ist, hat mir nach der klaren Niederlage gegen mich im letzten, entscheidenden Erst-Runden-Spiel schon leid getan... Aber das ist halt Tipp-Kick!

In den darauffolgenden Runden ist meine Spielerei dann immer besser geworden – und nach meiner sechsten und letzten Runde war ich am Sonntagabend gegen 18 Uhr einfach nur knatschkaputt. Daher ziehe ich vor den Top-Cracks immer wieder den Hut, die dann in der DEM-Endrunde (nach zwei kompletten Turniertagen) noch mal ne Schippe drauflegen können, wenn's dann richtig ernst wird....

Dritter Titel für Birgit Kirschner Corinna Stevens unterliegt erneut im Finale

Wie auch schon in den Jahren zuvor kam es im Rahmen der Deutschen Einzelmeisterschaft auch zur Ausspielung um den Titel in der Damenkonkurrenz. Und abermals, bereits zum drittenmal hintereinander, konnte die routinierte Birgit Kirschner nahezu unangefochten den Siegerpokal in

Empfang nehmen. In einer Neuauflage des Finales aus dem vergangenen Jahr bezwang sie in einem einseitigen Endspiel die Karlsruherin Corinna Stevens.

Starke Sgraja

In der sechs Teilnehmer umfassenden Konkurrenz belegte die „Novizin“ Kristin Sgraja einen beachtlichen dritten Rang. Bei den

Mädels hat Birgit Kirschner von ATK Abartika nach wie vor die Hosen an, auch wenn die auf Augenhöhe befindliche Kathrin Herrmann vom TV Westfalen Eving diesmal dem Wettbewerb fern blieb. Es bleibt zu wünschen übrig, dass in Zukunft ein zahlreicheres Teilnehmerinnenfeld an den Start geht.

Finale: Birgit Kirschner (ATK Abartika) - Corinna Stevens (Karlsruher TKC) 9:1

	Kirschner	Stevens	Sgraja	Wagner	Zetz	Witte	Pkt.	Tore	Plz.
Birgit Kirschner	XXX	9:7	9:3	10:2	9:1	9:2	10:0	46:15	1.
Corinna Stevens	7:9	XXX	5:3	7:4	5:4	4:8	6:4	28:28	2.
Kristin Sgraja	3:9	3:5	XXX	5:3	3:1	5:4	6:4	19:22	3.
Elizabeth Wagner	2:10	4:7	3:5	XXX	5:3	7:5	4:6	21:30	4.
Julia Zetz	1:9	4:5	1:3	3:5	XXX	5:3	2:8	14:25	5.
Kludia Witte	2:9	8:4	4:5	5:7	3:5	XXX	2:8	22:30	6.



Die Damenkonkurrenz vo.li.na.re.: Eilzabeth Wagner (Hirschlanden), Julia Zetz (Flinke Finger Bruck), Birgit Kirschner (Abartika), Kristin Sgraja (Celtic Berlin) und Kaludia Witte (Jerze)

Interview mit Birgit Kirschner, ATK Abartika

Rundschau: Hi Birgit, herzlichen Glückwunsch zum dritten Titel in Folge. War der diesjährige Meisterschaftsgewinn leichter als in den Jahren zuvor?

Birgit Kirschner: Danke! Naja, auch wenn das Finale diesmal überraschend deutlich für mich ausfiel, war die Damenmeisterschaft keineswegs leichter als in den Vorjahren. Es sind immer hart umkämpfte Spiele.

Rs.: Hast Du vor Beginn der Konkurrenz das fernbleiben von Kathrin Herrmann eher mit einem lachenden oder weinenden Auge gesehen?

B.K.: Weiss nicht. Hätte gerne mal wieder gegen sie gespielt.

Rs.: Beurteile mal bitte die „Neue“ Kristin

Sgraja.

B.K.: Beurteilen? Ich gebe da gar kein Urteil ab, muss aber sagen, dass ich schwer beeindruckt von ihrem Talent bin, da sie ja erst 2 Wochen oder so vor der Deutschen mit Tipp-Kick angefangen hat. (Sollte auch kein psychologisches Gutachten sein, sondern sich auf das Talent und die Spielstärke beziehen. Anm. d. Red.)

Rs.: Ist der Ehrgeiz innerhalb der Damenmeisterschaft mit dem Spielgeschehen der DEM zu vergleichen?

B.K.: Ich denke mal, dass die Damenmeisterschaft einen eigenen, anderen Ehrgeiz hervorruft. Er ist aber durchaus von der Intensität mit dem Ehrgeiz der DEM zu vergleichen.

Rs.: Vervollständige bitte folgenden Satz: Die Deutsche Tipp Kick Damenmeisterschaft ist.....

B.K.: .. das schönste Nebenturnier der Welt!

(Fünfer- und Sechsergruppen, 4 Qualifikanten)

Lohmeiers Mann für die Zukunft überrascht**Berliner „Rohdiamant“ Marcel Horchert schafft den Sprung in Runde 4**

In Gruppe 1 verabschiedeten sich die letzten im Wettbewerb verbliebenen Amazonen. Im direkten Duell besiegte Julia Zetz dabei Frank Baldensperger.

Ein flottes Spielchen präsentierte Gruppe 4 zwischen dem Grönwohlder Peter Meier und Hirschlandens Markus alias Sven Scheu. Das Nordlicht siegte mit 12:9

Spannend war der Verlauf in Gruppe 5. Hier stand William Schwaß kurz vor dem Aus. Nach einer 1:2 Niederlage im vorletzten Spiel gegen Volker Herbers benötigte der Hamburger in seinem letzten Spiel gegen Normann Koch unbedingt einen Sieg. Und er gewann tatsächlich. Somit schickte seinen Bezwinger aus Hirschlanden in die Reihe der nun schon sehr zahlreichen Ausgeschiedenen.

Luca Kraus schubst Sebi Wagner in Runde 4

Nur im direkten Vergleich mit dem Gevelsberger Marcus Müller



Marcel Horchert: Die preußische Antwort auf schwäbischen Jugendwahn!?

vermochte sich Sebastian Wagner

das Ticket für den nächsten Tag zu lösen. Dabei rettet ihn in der letzten Spielrunde einer der coolsten Tipp Kicker Baden-Württembergs. Vereinskollege Luca Kraus, selber schon locker für die 4. Runde qualifiziert, hielt ein 4:4 gegen Markus Müller, während Sebi Wagner mit 2:3 dem Frankfurter Stefan Biehl unterlag. Sechs Spiele mit einem Tor Unterschied und vier Remis belegen wie knapp die Entscheidungen in Gruppe 12 ausfielen. Leidtragende waren dabei Klaus Höfer und Michael Gary. Gerade noch so eben konnte

Die Kicker von Michael Kaus:

-1 altes Gestell, Jens Runge Bein, selbst eingebaut (Allrounder)

-1 Pro-Kicker von Bernd Weber (optimiert, bevorzugt Dreher und Strafraum, kann aber auch als Farbleger und Allrounder eingesetzt werden)

-1 Pro-Kicker von Bernd Weber (optimiert, Farbleger und Allrounder, noch ziemlich frisch im Kader)

Lohmeier noch den Kopf aus der Schlinge ziehen. In der vorletzten Spielrunde egalisierte er einen 1:3 Rückstand gegen Klaus Höfer und im letzten Spiel räumte ihm Peter Becker mit einem 5:0 Triumph Michael Gary aus dem Weg.

In Gruppe 14 verabschiedete sich der amtierende Schweizer Meister Iwan Grütter vom Turnier. Einer seiner Vorgänger, Serge Endrizzi, nutzte seine Chance auf die Teilnahme an der 4. Runde. Er war somit der letzte der Eidgenossen, welche sich noch aktiv am Spielbetrieb beteiligen durften.

Westallianz

Bernd Kirschner (ATK Abartika): Netter Kerl, aber trotzdem draußen.

Das spannendste und ausgeglichene Spielgeschehen ereignete sich wohl in Gruppe 15. Der Gruppenletzte Bernd Kirschner hatte 4:6 Zähler, Peter Tuma als Gruppenprimus verzeichnete 6:4 Punkte. Dazwischen war alles möglich. Der Pechvogel war der Schweizer Jan Pedersen, welcher ebenfalls auf der Strecke blieb. Jerome Jenkins, Michael Link und Stefan Schiller folgten Peter Tuma in die 4. Runde.

In Gruppe 18 zog der Westen an einem Strang. Thomas Otto aus Sprockhövel und Uwe Grabenkamp schieden aus. Letztgenannter allerdings nur sehr knapp, im direkten Vergleich mit Tommi Gerst. Gruppensieger mit 8:2 Punkten wurde Marcel Horchert von Celtic Berlin. Der 14-jährige, hier scheinen nun auch die Kelten IHR Talent zu haben, verlor nur gegen Uwe Grabenkamp und triumphierte aber über Matthias Dietl, Christof Weishaupt und Tommi Gerst.

Daniel Meuren, Vitesse Mayence

Warum diese Flut an Runden? Warum kann der Deutsche Meister nicht einfach sonntags nach drei Runden ermittelt sein? Am Samstag hätte in Runde zwei eindeutig härter gesiebt werden müssen, dann wären 48 Spieler in den zweiten Tag gekommen. Das würde einem Finaltag der DEM gerecht. Ich kann diese Kritik ohne jede Arroganz vortragen, da ich in eben jener so einfachen Runde zwei ausgeschieden bin und dabei noch beinahe vom soften Modus profitiert und ein Ausscheiden vermieden hätte wegen der Regel vier aus fünf. So was bitte nicht wieder.



Für Björn Buschmann war die 3. Runde nur ein warm-up.

Interview mit Björn Buschmann, Atletico Hamburg

Rundschau: Hi Björn, Aus in Runde 5 der DEM. War das für Dich okay?

Björn Buschmann: *Denke schlecht war das nicht, aber es muss natürlich mehr sein. Bei der nächsten DEM geht's los.*

Rundschau: Woran fehlt es um im Einzel mal einen größeren Erfolg aufzulegen?

Björn Buschmann: *Ich denke, dass es noch große Defizite in meiner Abwehr gibt, mein Sturm ist ja bekannt gut, bloß die Spiele werden meist über die Defensive entschieden. Wobei in Turnieren einfach, anders als im Punktspiel, irgendwann die Konzentration nachlässt.*

Rs.: Was macht Tipp-Kick für Dich so geil?

B.B.: *Man kann sehr viel variieren. Jeder Spieler spielt eigentlich sein eigenes Spiel. Ein Spiel kann auch noch in den letzten Sekunden gedreht werden, so dass Tipp-Kick immer spannend ist bis zur Schlusssekunde. Die Atmosphäre bei Turnieren; die meisten kennt man schon, da gibt es*

immer Gesprächsstoff.

Rs.: Schätze mal so ungefähr ab, was Dich als Turniervielfahrer so ein Tipp-Kick Jahr alles in allem kostet?

B.B.: *Grob geschätzt würde ich sagen 1100 Euro.*

Rs.: Was würdest Du einem Unentschlossenen als Argumente für ein Turnierwochenende in Wasseralfingen mitteilen?

B.B.: *Bierwagen und Liveband.*

Vereine mit den meisten DEM-Endrundenteilnahmen

Pl.	Verein	Endr.
1.	TFG Hildesheim	53
2.	Concordia Lübeck	38
3.	Gallus Frankfurt	30
4.	Rehberge Berlin	24
5.	Halbau Berlin	21
6.	Fortuna Hamburg	20
	TKC Hirschlanden	20
8.	TFB Drispstedt	18
9.	Preußen Waltrop	17
10.	Fort.Düdinghausen	16

Rekordteilnahmen der DEM

Pl.	Ort	Jahr	Teiln.
1.	Hamburg/Uetersen	1983	274
2.	Aalen	1986	242
3.	Dillenburg	1987	239
4.	Aalen	1982	232
5.	Erbach	1988	226
6.	Hannover	1980	225
7.	Schöppenstedt	1984	220
8.	Kaiserslautern	2006	218
9.	Schöppenstedt	1981	204
10.	Schöppenstedt	1990	199

Rekordteilnehmer

Pl.	Spieler	Teiln.
1.	Jens Foit	29
	Christian Lorenzen	29
3.	Klaus Netzel	25
4.	Klaus Höfer	24
5.	Jürgen Marquardt	23
	Peter Bumke	23
	Reiner Schultheiß	23
	Thomas Krätzig	23
	Thorsten Bothe	23
10.	Alexander Beck	22
	Michael Kaus	22
	Claudio Lange	22
	Rainer Schönlau	22
14.	Michael Schuster	21
	Jens Runge	21
16.	Hacky Jüttner	20



Alter Mann, was nun? Klaus Höfer -Aus in Runde 3, dafür aber einer der "Dauerbrenner" in Sachen Teilnahmen.

Alle DEM-Endspiele

Nr.	Jahr	Teiln.	Ort	Meister	Verein	Vizemeister	Verein
1	1959	36	Duisburg	M.Wilksch	TFG 38 Hildesheim	K.-H.Krause	TFG 38 Hildesheim
2	1961		Frankfurt	W.Ellhof	TKV Bremen	H.Sprangmann	TFG 38 Hildesheim
3	1963		Hannover	J.Hillengaß	TFC St.Pauli	D.Langen	HSC Bonn
4	1965		Stuttgart	D.Langen	HSC Bonn	J.P.Gutsch	HTV Gandersheim
5	1967	71	Hamburg St.Pauli	J.Hillengaß	TFC St.Pauli	R.Fink	TFG 38 Hildesheim
6	1969	72	Berlin (TSC)	R.Stiehler	TFG 38 Hildesheim	J.Bauer	Berliner TV
7	1971	97	Hildesheim	F.Wedekin	TFG 38 Hildesheim	R.Stiehler	TFG 38 Hildesheim
8	1973	70	Berlin (Rehberge)	J.Röpke	Halbau Berlin	M.Fink	TFG 38 Hildesheim
9	1974	64	Wiesbaden	R.Suchan	Halbau Berlin	W.Kleinschmidt	Berliner TV
10	1975	94	Berlin (BTV)	W.Kolski	Halbau Berlin	H.J.Holze	TFG 38 Hildesheim
11	1976	114	Hildesheim	W.Kolski	Halbau Berlin	M.Fink	TFG 38 Hildesheim
12	1977	102	Hamburg Kickers	H.J.Holze	TFG 38 Hildesheim	A.Hennings	Medo Hannover
13	1978	124	Wöllstadt	U.Ritter	TFG 38 Hildesheim	R.Schönlau	Fortuna Erlangen
14	1979	146	Berlin (BTV)	U.Ritter	TFG 38 Hildesheim	W.Glück	SSG Stuttgart
15	1980	225	Hannover (Medo)	D.Möning	TFG 38 Hildesheim	D.Häfner	SSG Stuttgart
16	1981	204	Schöppenstedt	A.Schneider	JK. 79 Mannheim	R.Suchan	Wöllstadt
17	1982	232	Aalen	A.Dohl	Rehberge Berlin	Gruenheid	Halbau Berlin
18	1983	274	Hamburg (Kickers)	A.Hennings	Medo Hannover	P.Funke	Steglitz Berlin
19	1984	220	Schöppenstedt	P.Funke	Steglitz Berlin	A.Hennings	Medo Hannover
20	1985	192	Waltrop	M.Steinfeld	SWG Idar-Oberstein	T.Jung	Rehberge Berlin
21	1986	242	Aalen	F.Nachtigall	TFB 77 Drispensedt	R.Schultheiß	PWR Wasseralfingen
22	1987	239	Dillenburg	H.Jüttner	Fortuna Hamburg	R.Löw-Albrecht	JK. 79 Mannheim
23	1988	226	Erbach	M.Schuster	Fortuna Düdinghausen	M.Steinfeld	SWG Idar-Oberstein
24	1989	162	Kelheim	F.Nachtigall	TFB 77 Drispensedt	J.Prem	SV Kelheimwinzer
25	1990	199	Schöppenstedt	D.Gehrung	TFB 77 Drispensedt	M.Steinfeld	Tech. Büdingen
26	1991	161	Aalen	O.Hahne	Preußen Waltrop	S.Wiesen	TFG 38 Hildesheim
27	1992	194	Düdinghausen	A.Borde	Rehberge Berlin	H.Wölk	Preußen Waltrop
28	1993	133	Erbach	O.Schell	Concordia Lübeck	J.König	Fortuna Düdingh.
29	1994	149	Sprockhövel	N.Koch	Concordia Lübeck	B.Reule	TKC Hirschlanden
30	1995	172	Hirschlanden	N.Koch	Concordia Lübeck	S.Krapoth	TFG 82 Göttingen
31	1996	176	Schöppenstedt	O.Schell	Concordia Lübeck	S.Winckelmann	Concordia Lübeck
32	1997	143	Duisburg	St.Hoppe	Fortuna Düdinghausen	St.Heinze	Gallus Frankfurt
33	1998	151	Aalen	N.Koch	Concordia Lübeck	A.Beck	Gallus Frankfurt
34	1999	163	Hildesheim	J.Runge	Wiking Leck	D.Meuren	Vitesse Mainz
35	2000	150	Grönwohld	J.König	TKC Hirschlanden	A.Beck	Gallus Frankfurt
36	2001	125	Hirschlanden	N.Koch	Concordia Lübeck	J.König	TKC Hirschlanden
37	2002	120	Amberg	D.Kallies	Concordia Lübeck	D.Meuren	Vitesse Mainz
38	2003	158	Schöppenstedt	N.Koch	Concordia Lübeck	J.König	Hannover Cannabis
39	2004	168	Berlin (Celtic)	De Nicolo	Wiking Leck	O.Schell	Concordia Lübeck
40	2005	165	Grönwohld	A.Beck	Gallus Frankfurt	D.Kallies	Concordia Lübeck
41	2006	218	Kaiserslautern	O.Schell	Concordia Lübeck	N.Koch	Concordia Lübeck
42	2007	157	München FFB	J.König	Hannover Cannabis	D.Kallies	Concordia Lübeck
43	2008	163	Aalen	N.Koch	Concordia Lübeck	C.Lorenzen	Celtic Berlin

Name: Normann Koch
Geburtsort: Lübeck
Familienstand: noch zu haben
Spitzname: NoKo/NoKoMo
Bisherige Vereine: Blau Weiß Concordia Lübeck (und ein Pokal-Intermezzo mit Schwarz-Weiß Buntekuh)
Die größten sportlichen Erfolge: 11xDMM, 6xDEM, 12xweitere Sektionstitel(N-/S-/W-/ODEM), 3xTourfinal-Sieger, 5xPunktbester der BL, 4xDTKV-Pokalsieger
Sportliche Ziele: niemanden bemerken zu lassen, dass ich keine sportlichen Ziel mehr habe
Schönstes sportliches Erlebnis: erster DMM-Titel
Lieblingstore: Die unmöglichen Dinge sind am schönsten
Hobbys außer Tipp Kick: Hattrick, lustige Sachen schreiben, ne kesse Sohle aufs Parkett legen
Lieblingsfußballverein: Werder Bremen
Lieblingsfußballer: bei der EM hat mir Andrej Arshavin am besten gefallen
Lieblingssänger/in/band: Thomas D./Die fantastischen Vier
Lieblings-DJ: Der DJ in meinem Kopf, der mir ständig passende Textpassagen zu Alltagssituationen einspielt (Das sind bestimmt irgendwelche Spätfolgen. Anm. d. Red.)
Lieblingofilm: Die fabelhafte Welt der Amelie
Lieblingsschauspieler/in: Eric Idle
Lieblingbuch: Per Anhalter durch die Galaxis (Douglas Adams)
Lieblingessen: Beim Tibeter ums Eck schmeckt alles göttlich! Ich esse gerne scharf.
Lieblingsgetränk: stilles Wasser
Lieblingsschimpfwort: Rotzgöre (klingt immer noch sehr nett und meine beste Freundin Mona bekommt es ständig zu hören), Rotzlöffel ist eine gute Alternative



Bei Douglas Adams gerät der Champ in die Schwärmeret.

Über wen kannst Du lachen?

Douglas Adams

Was würdest Du mit einer Millionen Euro machen?

Prengt meine Vorstellungskraft. Gib mal her, dann probiere ich es aus und erstatte ausführlich Bericht.

Was verpasst Du nie im TV?

Nichts, ich gucke nämlich kein Fernsehen.

Welches Buch hast Du zuletzt gelesen?

Die letzten ihrer Art“ von Douglas Adams – voll geil!

Welchen Film hast Du zuletzt im Kino gesehen?

Simpsons

Was wäre deine Henkersmahlzeit?

Der Henker.

Was war das schönste Geschenk, welches Du je bekommen hast?

Die Flokati-Jacke von Mona

Welche Musik hörst Du am liebsten?

Ambient, Goa, HipHop, 70er, Rock, Pop

Wer ist Dein unangenehmster Gegenspieler?

Die 3-4 Leute, die unangenehm sind, weil sie mir auf die 12 gehen, werde ich hier nicht an den Pranger stellen. Am schwersten zu schlagen sind für mich meine Teamkollegen.

Gegen wen spielst Du am liebsten?

Momentan macht es mir gegen (fast) jeden Gegner Spaß!

Was können Frauen besser als Männer?

Gut aussehen.



"Ich klotz TV", aber nicht bei Noko.

Was für ein Auto fährst Du?

Hackenporsche

Was kannst Du überhaupt nicht?

Kickern. Aber es passiert mir immer wieder, dass irgendein Bekannter in einer Kneipe auf mich zukommt und mit mir zusammen gegen 2 andere Leute kickern will, in der Annahme mit so einem Kicker-Profi wie mir an der Seite würden wir jeden fertig machen. Ich Depp erklär dann immer, dass ich nicht kicker, sondern Tipp-Kick spiele. Dabei wäre es viel cooler gar nichts zu sagen und sich mal die Gesichter der Leute anzusehen, wenn die mitkriegen, wie schlecht ich bin. Und genau das werde ich beim nächsten Mal machen! Versprochen!

Wohin, und warum würdest Du eine Zeitreise unternehmen?

Ins hier und jetzt, da will ich dann aber auch bleiben

Was bringt dich auf die Palme?

Unfairness in jeglicher Hinsicht

Wer ist für dich der bedeutenste Deutsche aller Zeiten?

Thomas D.

Mit welcher Wette könntest Du bei Wetten dass auftreten?

Wetten dass ich es schaffe, in jedem x-beliebigen Auto innerhalb von 10 Sekunden einzuschlafen?

Was fehlt nie im Kühlschrank?

Senf. Was nicht daran liegt, dass ich ihn so häufig esse, nein, ganz im Gegenteil, er steht da immer, weil ich ihn quasi nie esse, er aber sehr lange haltbar ist.

Was würden wir auf deinem Nachttisch finden?

Wasser, mein Handy, Ohropax für den Fall, dass unsere Nachbarn mal wieder ihre obligatorische Modern Talking-Nacht feiern

In welchem Sport, außer Tipp Kick könntest Du noch gut sein?

Keine Ahnung, Tischtennis vielleicht?

Wofür nutzt Du das Internet?

Hattrick, Spiegel online, e-mails, artbot, Community-Seiten

Warst Du Zivi oder beim Bund?

Natürlich Zivi, da gibt es für mich überhaupt keine Diskussion.



Der beste Beweis das auch aus einem Zivi was werden kann.

Was war dein Lieblingsschulfach?

Vielleicht war ich in Englisch noch der Einäugige unter den Blinden

Mit wem würdest Du gerne einen Tag lang tauschen?

Thomas D.



Welches Spiel wirst Du nie in deinem Leben vergessen?

Das Endspiel um die DEM 1998 gegen Alex Beck

Mit wem möchtest Du mal gerne in einer Mannschaft spielen?

Jens König

Wofür musstest Du in der Schule mal nachsitzen?

In der Grundschule musste ich, während die anderen Blockflötenunterricht hatten, meine Hausaufgaben fast immer noch mal in Schönschrift zu Papier bringen. Gebracht hat das gar nichts, ich habe immer noch eine Sauklaue

Welche Schlagzeile würdest Du gerne über Dich lesen?

Einmal sein wie Thomas D. Das Neuer deutscher Meister beim Poetry Slam wurde kurioserweise der mehrfache deutsche Meister im Tipp-Kick, Normann Koch

wär's doch.

4.Runde (Fünfer- und Sechsergruppen, 4 Qualifikanten)

Jens Foit schwächelt**Der Nachwuchs etabliert sich – Die „Flinken Finger“ Ruchti und Dietl im Aufwärtstrend**

Thomas Ruchti von den Flinken Fingern hat sich erheblich verbessert.

In Gruppe 2 musste sich der überraschend noch im Wettbewerb befindende Wolfgang Edmaier vom TKC Panzing endgültig verabschieden. Ihm zur Seite stehen sollte der Hamburger Markus Müller, welcher ein 4:6 im letzten Spiel gegen Frederic Mozelewski hinnehmen musste, wodurch der Berliner noch an ihm vorbeizog. Michael Link war in Gruppe 3 zeitweilig eine halbe Stunde ohne eigenen Torerfolg. Zwangsläufig kam für ihn hier das klare Aus. Unter anderem qualifizierte sich in dieser Gruppe der erneut überzeugend spielende Stefan Biehl.

Auf den Spuren von Michael Link wandelte auch Martin Brand in Gruppe 4. Vier Spiele, vier Tore, ein Abschied könnte die Überschrift seiner Viertrundengeschichte sein.

In Gruppe 5 hatte Rainer Schönlau drei Niederlagen mit jeweils einem Tor Unterschied zu verdauen.

Nicht ganz leicht für einen fast 60jährigen Mann.

Ruchti lässt es krachen

In Gruppe 6 musste sich Peter Funke nach einer wahren Abwehrschlacht (8:9) im letzten Spiel gegen William Schwaß verabschieden. Der Ex-Titelträger hätte einen Sieg benötigt. Zuvor sah er allerdings im Aufeinandertreffen mit Thomas Krätzig und Luca Kraus kein Land. Lukas Emmerich konnte seinen Abschied in Gruppe 7 gerade noch abwehren. Im entscheidenden Abschlussspiel gegen den Lecker Marc Koschenz, dem Norddeutschen hätte bereits ein Remis genügt, siegte er souverän mit 4:0. Gruppensieger, noch vor Jens König, wurde Thomas Ruchti von den Flinken Fingern Bruck, welcher zuletzt einen großen Leistungssprung gemacht hat.

Dass Harry Füßingers schwache Bundesligaleistung derzeit kein Zufall ist zeigte auch der Spielverlauf der Gruppe 8. Mit jeweils 0:6 Punkten kam es quasi



Marc Koschenz von Wikink Leck. Ein neuer Fabio?

zum Ko-Spiel gegen Simon Becker. Beim 9:4-Sieg zeigte sich

dann aber noch einmal der „alte Harry“.

In Gruppe 9 schied das Niedersachsen-Duo Myrko Baumgart und Christian Schliske bereits vor ihren letzten Spielen aus.

Foit verabschiedet sich in den Urlaub

In Gruppe 10 nahm dann der erste ganz Große Abschied. Endrundenaspirant Jens Foit hatte ungewöhnliche, kaum für möglich

Die Kicker von Kai Schäfer (4 Spieler)

-Bernd Weber: Farbleger, Innenristdreher und Bretter
-Uwe Wegener: "gerade" Aufsetzer -Dirk Kallies: Farbleger, Außenrist
-Eigenbau: Innenrist, "Steckies" und Strafraumbälle

gehaltene Abwehrschwächen an den Tag gelegt. Lediglich einem Sieg gegen Peter Tuma, auch dieser schied aus, standen deutliche Niederlagen gegen Georg Schwartz, Marcel Horchert, Sebi Wagner und Michael Zaczek gegenüber. Eine starke Leistung lieferte erneut der Berliner Youngster Marcel Horchert ab.

Mit Serge Endrizzi nahm der letzte, noch im Wettbewerb befindliche Schweizer Abschied vom diesjährigen Titelkampf. Die Eidgenossen hinterließen jedoch sowohl quantitativ als auch qualitativ einen guten Eindruck.

Gruppe 12 bewies dass Beständigkeit nicht immer positiv sein muss. Jerome Jenkins verlor dreimal 1:4 und schied aus wie auch der zur Zeit vereinslose Tommi Gerst. Allerdings nutzte mit Jonathan Weber ein anderer Nachwuchsmann die Gunst der Stunde zum Einzug in Runde 5.

Fabio de Nicolo, TKF Wiking Leck: 7 oder 6 Runden?

Pro: Die 5er Gruppen waren oft bis zum letzten Durchgang spannend, so dass jemand in seinem letzten Spiel die Möglichkeit hatte in die nächste Runde zu ziehen:

Contra: Der Zeitfaktor am 2. Spieltag ist bedenklich. Einige mussten am Abend noch nach Hause fahren. Da wäre es schon schöner gewesen wenn man 2 Std. hätte früher losfahren können.

Interview mit Jens Foit, TFG'38 Hildesheim

Rundschau: Als erster der fast sicheren Endrundenkandidaten gescheitert zu sein ist für Dich ja wohl kein Ruhmesblatt, oder?

Jens Foit: *Na ja, das stimmt wohl, aber meine Abwehr hatte ich einfach zu Hause gelassen. Nach der zweiten Niederlage merkte ich, dass ich mehr gegen mich kämpfte, als gegen den Gegner. So kamen dann 30 Gegentore (!) zustande und wenn es dann nicht läuft, hat man auch kein Glück.*

Rs.: Gerade die Abwehr war in dieser Runde der Schwachpunkt. Woran lag es?

J.F.: *Hatte ich oben schon angedeutet, vermutlich lag es an den vielen verschiedenen Bierchen vom Vorabend, aber das soll keine Ausrede sein.*

Rs.: Nagt solch ein Ausscheiden nach so vielen Jahren Tipp-Kick eigentlich immer noch an Dir?

J.F.: *Wenig, ich war nur erstaunt, wie schlecht ich war. Eigentlich fühlte ich mich in einer guten Form und war mir auch sicher nicht in dieser Gruppe auszuschneiden. Ansonsten bin ich gleich mit meiner Familie nach Aalen gefahren und wir haben dort in einer Eisdiele ein Eis geschleckt.*

Rs.: Du hast u.a. gegen den jungen Berliner Marcel Horchert verloren. Was hältst Du von dem Burschen?

J.F.: *Er hat gegen mich gut gespielt, aber leider war ich in diesem Spiel zu sehr mit mir selbst beschäftigt. Es ist aber erfreulich, dass ein Verein wie Celtic Berlin immer wieder neue Spieler heranzüchtet. Wie weit er sich noch entwickelt, ist schwer einzuschätzen, aber Talent ist vorhanden.*

Rs.: Deine wievielte Turnierteilnahme auf der Ostalb war das eigentlich?

J.F.: *Ich glaube das war die 5te DEM, dazu kommen 8 weitere Teilnahmen am Ostalb Einzel und Mannschaftsturnier oder SEM.*

Rs.: Wird Jens Foit irgendwann mal Deutscher Einzelmeister?

J.F.: *Eigentlich müsste mir die Platzierung von Lohmeier Hoffnung machen, aber diesen Titel hätte ich vor 20 Jahren holen müssen. Im Prinzip glaube ich nicht mehr daran und ohne den absoluten Glauben wird das nichts mehr. Die eine oder andere Endrunde erreiche ich aber sicher noch.*



"Scheibe" Jens Foit kam viel herum und hat viel zu erzählen. Nach der 4. Runde hatte er dazu auch viel Zeit.

Jens Foit hat übrigens seit 1980 alle DEM in Folge mitgespielt, also nächstes Jahr die 30 zigste. Dazu ein Fazit des Neu-Alt-Hildesheimers

Meine TOP 5 bei DEM's:

1. TKC Hirschlanden 1995 → Gute Stimmung und Atmosphäre, wir waren damals mit 7 Hildesheimern da und ich hatte 8-0 Punkte in der Endrunde bevor ich gegen Norman Koch verloren hatte. Da passte sehr viel.
2. Sprockhövel 1994 → Da war es sehr lustig und einfach eine lockere Stimmung. Selten dass auf einer DEM soviel Bier getrunken wurde. Und spielerisch war es bei mir so, hatte eine Formkrise, kaufte einen Spieler von Bernd Weber, feilte bisschen dran und wurde 10. Auf dem Rückweg mussten wir noch kurz ins Bielefelder Krankenhaus. Christian „Kugel“ Schwarzbach hatte Verdacht auf Alkoholvergiftung. Bei dieser DEM war aus meiner Sicht alles dabei.
3. Schöppenstedt 1984 → Man könnte sagen, mein Durchbruch auf Turnieren. Belegte am Ende den 3. Platz und hatte auf dem ganzen Turnier nur 2 Spiele verloren. Am Ende der Saison wurde ich mit 54-18 Punkten 2. in der Bundesliga Einzelwertung und Deutscher Mannschaftsmeister.
4. Hannover 1980 → Meine erste DEM und war voll beeindruckt wie viel Leute Tipp-Kick spielen (220). Es war auch insgesamt erst mein zweites Turnier. In der ersten Runde hatte ich eine Gruppe mit 7 Spielern, in der nur 3 weiter kamen. Heute ist der Modus aus meiner Sicht oft zu lasch. Aber 7 und drei weiter natürlich auch zu hart. Ich kam damals in die B-Endrunde und hätte mit etwas Glück sogar die Endrunde schaffen können, wenn in der 4er-Gruppe ein Bruno Jäger aufgepasst hätte und mir mein Führungstor gegen Gerrit Kähling gegeben hätte. Er spielte wie früher so üblich einfach weiter, als wenn nichts passiert wäre. In mir, damals 14 Jahre alt, brodelte es nur. So bekam ich dann das 1:2 und verlor. Zuvor hatte ich gegen Dietmar Häfner 2:2 gespielt und hätte am Ende gegen den frustrierten Bruno Jäger spielen müssen.
5. Düdinghausen 1992 → Für mich eine der lustigsten DEM's. Ich glaube, ich habe selten in einer Endrunde so viel gelacht. Für mich war es weniger gut, als einer der Favoriten gestartet und an meinen eigenen Nerven in der 4. Runde gescheitert. Aber die Endrunde war geil. Vor der Endrunde konnte man auf die Personen setzen, wer Deutscher Meister wird. Da habe ich 5 Mark auf Sven Leu gesetzt (eigentlich Geldverschwendung, aber wir waren immer gute Tipp-Kick Kumpels) und ich hätte es ihm auch gegönnt.

Dann spielte dort ein Peter Becker im braunen Jogginganzug (sah zum Schreien aus) so wie Thorsten Bothe in seiner grauen Jogginghose. Der „Blasse“ Thomas Dembny sagte immer „Haut“ dazu. Und dann der obercoole Andreas Borde, der hatte eine Bierruhe und gewann so sicher wie kaum ein Tipp-Kicker eine DEM. Die hätte man filmen sollen, diese Endrunde.

Die Flop 5 aus meiner Sicht:

1991 in Michelstadt → Keine Organisation, das Turnier begann erst so gegen 13 Uhr, mein Freund Nikella wollte so ein Turnier allein mit seiner Frau bewältigen. Er war damals der große Mann im Tipp-Kick und nahm so einem angesehenen Verein wie Rehberge Berlin die DEM weg. Er hat damals Tipp-Kick sehr geschadet, aus meiner Sicht.

1988 in Erbach → Ähnlich wie in Michelstadt der Veranstalter war Thomas Nikella. Sehr schwach organisiert, keine Stimmung und nicht gelungen die DEM.

1996 in Duisburg → Die Räumlichkeiten und das Licht fand ich furchtbar. Es war dort so eng, dass Tipp-Kick nicht so zur Entfaltung kam. Außerdem hatten wir dort ein Hotel gebucht, was wir 2 Stunden lang gesucht haben. Das Namenschild vom Hotel wurde von einem Baustellenschild überdeckt.

1981 in Schöppenstedt → Das einzige Turnier, wo ich in der ersten Runde ausgeschieden bin. Das lag daran, ich hatte 6-2 Punkte und das beste Torverhältnis. Dann bist ja weiter, hatte das letzte Spiel 0:5 verloren und musste dann später erfahren, du bist draußen. Mein Vereinskollege Rudi Fink brachte mir die tolle Nachricht. Seit dem weiß ich was direkter Vergleich ist.

1987 in Dillenburg/Herborn → Ein gut organisiertes Turnier, ich wurde am Ende 6. und musste erschreckend feststellen, ich hatte einen Sparkassenpokal gewonnen. So etwas find ich nicht gut.



Michael Daub spielte eine gute DEM, und schied erst in der 3. Rundes aus.

Interview mit Michael Daub, TKC 71 Hirschlanden

Rundschau: Hi Michael, war dieser Einzug in die 3. Runde der Deutschen Einzelmeisterschaft dein bisher größter Einzelerfolg?

Michael Daub: Ja, es war mein bisher größter Einzelerfolg.

Rs.: Hast Du ein wenig Schadenfreude gegenüber deinem Bruder, welcher sportlich mehr im Rampenlicht steht als Du, weil dieser bereits in der 1. Runde ausgeschieden ist?

M.D.: Nein, eigentlich nicht.

Rs.: Wie hat Dir die DEM gefallen? Was fandest Du gut und was schlecht?

M.D.: Ich fand gut, dass alle sehr nett waren, aber schlecht fand ich nichts.

Rs.: Welche Ziele hast Du dir für die kommende Saison als Aufsteiger in die Regionalliga Süd gesetzt?

M.D.: Ich möchte noch besser spielen und noch weiter aufsteigen.

Rs.: Konntest Du bei dieser DEM irgend etwas lernen was Dich deiner Meinung nach in Zukunft weiterbringt?

M.D.: Mir wurden Tipps gegeben, die ich in der Zukunft noch umsetzen kann.

Rs.: Vervollständige bitte folgenden Satz: Tipp Kick ist.....

M.D.:ein sehr toller Sport.

Christian Lorenzen, Celtic Berlin:

Ich bewerte den Modus mit einer zusätzlichen Runde sehr positiv. Die Freude, den zweiten Tag erreicht zu haben, ist insbesondere bei den jüngeren und etwas spielschwächeren Spielern sehr groß, was sich im Hinblick auf die Langzeitmotivation sehr positiv auf den gesamten Verband auswirken kann. Denn gerade bei den hohen Spritpreisen überlegen es sich doch einige, ob es sich lohnt für eine oder zwei Spielrunden hunderte von Kilometern abzureißen.

Georg Schwarz, Sturm und Drang Karlsruhe:

7 Runden erscheint mir zu lange. Klar, es hat auch Vorteile, wenn mehr Spieler im Turnier verbleiben, aber ich bevorzuge ganz klar die 6-Runden Variante.

Favorit Max Daub setzt sich durch Platz 2 von Kai Kraus unterstreicht die gute Hirschlandener Nachwuchsarbeit.

Bei der am zweiten Tag der DEM ausgetragenen U-18 Meisterschaft fehlten die ganz großen Namen aus dem Bereich der Nachwuchskicker. Die Hirschlandener Lukas Emmerich, Luca Kraus und Tim Hecker sowie Flo Wagner und André Herrmann waren entweder noch im Wettbewerb der DEM beschäftigt oder, wie im Falle des Evingers, erst gar nicht am Start. Auch Marcel Horschert aus Berlin und Lecks neue Hoffnung Marc Koschenz mussten sich derweil im „Stahlbad“ der vierten und fünften Runde beweisen. So war der Favorit sehr schnell ausgemacht: Max Daub vom Zweitligateam TKC 71 Hirschlanden III. Der Zweitliga-Spieler, er erzielte beachtliche 28:36 Punkte in seiner ersten Saison, schien der übermächtige Gegner in der Konkurrenz zu sein. Die TFG 38 Hildesheim mit fünf sowie Gastgeber PWR Wasseralfingen und der TKC Leinfelden mit jeweils vier Teilnehmern stellen das Gros in dem 20 Spieler umfassenden Wettbewerb. Und von Beginn an ließ der ältere der

Daub-Brüder auch nichts anbrennen. Souverän und locker besiegte er seine Widersacher und ging aus der Endrunde mit deutlichen 10:0 Punkten und 42:10 Toren hervor.



Die Finalteilnehmer Kai Kraus und Max Daub. In der Mitte Holger Szezegulski vom Veranstalter PWR 78 Wasseralfingen. Auch sein Finalgegner und Vereinskollege Kai Kraus wusste zu gefallen. So qualifizierte auch er sich, bei 8:0 Punkten, bereits vorzeitig für das Finale. Aber auch der Akteur von Regionalligaaufsteiger TKC 71 Hirschlanden VI war im Finale der

spielerischen Übermacht von Max Daub nicht gewachsen. Absolut verdient und souverän ist dieser Titel wohl mehr als nur ein Trostpflaster für das vorzeitige Ausscheiden in Runde eins.

Der Wettbewerb ist in dieser Form einer Deutschen Meisterschaft nicht gerecht geworden, sondern vielmehr zu vergleichen mit einem Kinderhort im Einkaufscenter, in dem der Nachwuchs zwecks Verwahrung für eine kurze Zeit abgegeben werden kann. Wir, der Verband, haben derzeit eine Anzahl an hochkarätigen Nachwuchstalenten, für die dieser Titel eine Ehre sein sollte, sofern sich die Besten der Zunft einfinden. Es sollte ein Turnier außerhalb der regulären DEM sein. Zumindest ein Teilsponsoring durch den Verband, vielleicht lässt sich die Firma Miegl oder gar ein anderer Sponsor mit in das Boot nehmen, sollte solch ein Projekt doch anschieben können. Dann würde auch ein zwei- oder dreijähriger Austragungsrythmus ausreichen. So könnte ein stets quantitativ als auch qualitativ stark besetztes Turnier entstehen.

Interview mit Max Daub, TKC 71 Hirschlanden

Rundschau: Hi Max, herzlichen Glückwunsch zum Gewinn der U-18 Meisterschaft. Wäre Dir der Einzug in Runde 5 lieber gewesen als der Titel des Jugendmeisters?

Max Daub: *Da ja auch viele aus meiner Mannschaft bis in die 5. Runde gekommen waren, wäre es natürlich auch für mich toll gewesen, wenn ich diese Runde erreicht hätte. Da ich aber eines meiner schlechtesten Turniere in meiner, doch noch recht kurzen, Tipp-Kick-Zeit gespielt hatte und schon nach der 1. Runde (☺) Schluss für mich gewesen war und ich dann auch noch den Lucky-Loser Cup vergeigt hatte, da war es letztendlich doch ein Trost, U-18 Meister geworden zu sein.*

Rs.: Wäre für Dich eine Jugendmeisterschaft, als Einzelturnier mit nahezu allen starken Nachwuchsspielern, interessant?

M.D.: *Die Idee find ich klasse, da man sich dort mit allen anderen Jugendspielern messen und auch Infos über die Jugendarbeit anderer Vereine bekommen könnte. Und so vielleicht auch noch neue Ideen in die eigene Nachwuchsarbeit einfließen lassen könnte.*

Rs.: Wie würdest Du eine Jugend- oder U-18-Meisterschaft gestalten und organisieren?

M.D.: *Ich würde dieses Turnier so organisieren, dass man es an einem geeigneten Treffpunkt für alle interessierten Vereine ausspielen würde. Austragen würde ich dieses Turnier im Schweizer-System + KO-Runde, da ich davon ausgehe, dass man vielleicht zwischen 20 und 30 Spieler zusammenkriegen würde.*

Rs.: Du stehst innerhalb der Hirschlandener Jugendarbeit immer so ein bisschen im Schatten von Luca Kraus und Lukas Emmerich. Turnt Dich das ab, zumal Du in der 2. Bundesliga Süd durch eine bärenstarke Saison bewiesen hast, dass Du, wenn überhaupt, kaum schlechter bist als die beiden?

M.D.: *Ganz im Gegenteil. Das spornt mich sogar noch mehr an, da man ja von Luca und Lukas die Topleistungen immer erwartet und dann erstaunt ist, dass auch andere Spieler so gute Leistungen bringen können.*

Rs.: Ihr vier von der 3. Mannschaft habt den Sprung zu den richtig guten Tipp-Kickern geschafft. Wem traust Du als nächstes von den Hirschlandener Jugendlichen zu, sich leistungsmäßig auf Zweitliganiveau zu etablieren?

M.D.: *Da sich innerhalb des letzten Jahres viele Jugendspieler verabschiedet haben, bleibt da leider nicht mehr so viel Auswahl, doch auch Kai Kraus, Lucas Bruder, oder auch mein Bruder Michael könnten mit ein bisschen Fleiß auch weit kommen.*

Rs.: Wie sieht deine sportliche Zukunft aus? Ist der Aufstieg in die 1. Bundesliga ein Thema, und könntest Du dir vorstellen, auch in einer anderen Mannschaft für den TKC 71 Hirschlanden an den Start zu gehen?

M.D.: *Natürlich hat man mal an den Aufstieg nächste Saison gedacht, wobei ich denke, dass unser klares Ziel auch nächste Saison wieder der Klassenerhalt sein wird. Doch ich hoffe, dass es auch mit den Turnieren und in der Mannschaft für mich wieder ein bisschen besser laufen wird. Außerdem möchte ich gerne mit konstanten Leistungen überzeugen.*

Zu unserer Mannschaft: *Ich hoffe, dass wir noch lange in dieser Konstellation weiterspielen können, denn wir verstehen uns super und die Leistung stimmt!*

Alle Platzierungen der U-18 Meisterschaft

Plz.	Name	Verein
1	Ma. Daub	Hirschlanden
2	K. Kraus	Hirschlanden
3	J. Feile	Leinfelden
4	D. Held	Hildesheim
5	T. Marschik	Wasseralfingen
6	N. Sattler	Leinfelden
7	N. Friedlein	Leinfelden
8	M. Altmann	Hildesheim
9	A. Otto	Hildesheim
10	P. Jedzik	Hildesheim

Plz.	Name	Verein
11	A. Niegel	Hildesheim
12	P. Irg	Illertissen
13	M. Bandke	Leinfelden
14	T. Kunold	Hildesheim
15	Ja. Weber	Wasseralfingen
16	K. Neuhäusler	Wasseralfingen
17	H. Berger	Illertissen
18	L. Fischer	Illertissen
19	Ju. Weber	Wasseralfingen
20	T. Ruberg	vereinslos

DEM 2009 in Gevelsberg - Eine ganze Stadt steht dahinter

Am **3./4. Oktober 2009** ist es soweit: Es findet mal wieder eine DEM im Westen der Republik statt. Schon frühzeitig wurden seitens des Vereins TKC 1986 Gevelsberg erste Gespräche mit der Stadt geführt. Bürgermeister Claus Jakobi und Sportamtchef Marcus Bremkamp waren von der Idee, eine DEM in Gevelsberg auszurichten, sofort begeistert und sagten jegliche Unterstützung zu.



Siggie Gies hat mit seinem Team bisher alles im Griff.

Eine kleine Halle wie bei der WDEM reiche diesmal allerdings nicht, sagte Clubchef Siggie Gies den Beteiligten. Daraufhin wurde nicht lange gefackelt und unser Verein bekam den Zuschlag für das komplette Sportzentrum West in Gevelsberg.

Eine Wahnsinnslocation, die uns da für die DEM zur Verfügung steht. Die Vorbereitungen für das Mega-Event sind schon zu 80% abgeschlossen. 25 Platten hat der Verein in diesem Jahr schon gebaut, weitere 15 folgen noch in diesem Jahr. Selbst für die Players-Party am Samstagabend ist schon gesorgt. Eine Liveband heizt ca. 3 Stunden die Besucher an. Tipp-Kick-Beteiligte genießen die Band natürlich kostenlos, alle anderen müssen sich Karten im Vorverkauf besorgen. Die extern erwartete Besucherzahl liegt bei knapp 100. Die Band heißt Carnage und ist ein Publikumsmagnet.

Auch bei der Verpflegung geht der Verein neue Wege. Eine nie da gewesene Auswahl an Speisen und Getränken findet der Besucher vor. Unter fünf Pavillons, die im großen Foyer stehen, werden die Teilnehmer mit Internationalen Gerichten verzaubert. Ein Indoor-Bierstand rundet das Ganze ab.

Auch das Thema Übernachtung in der Halle ist schon gelöst, die Stadt gab grünes Licht dafür. Die Eröffnungsrede wird von unserem Bürgermeister Claus Jakobi gehalten. Die heimische Presse wird ab Dezember in unregelmäßigen Abständen über dieses Event berichten. Eigentlich könnte es schon losgehen, so Andre Grobi Gräber. Eines ist sicher, es wird eine DEM 2009, die unvergessen bleiben wird. (**Siggie Gies**)

5. Runde (Sechsergruppen- drei Qualifikanten)

Routine war Trumpf – „Massensterben“ der Talente

Die Wagner-Brüder waren die Ausnahme

In Gruppe 1 endete der DEM-Traum von Marcel Horschert. Mit 0:10 Punkten musste sich der Berliner, von dem man bestimmt noch einiges hören wird, verabschieden. Auch Hasi Saust war gezwungen seine DEM-Aktivität in Passivität zu tauschen. Diesem Duo musste auch Luca Kraus folgen. Für ihn trat in der vorletzten Spielrunde die ungünstigste aller Konstellationen ein. Weder Hasi Saust gegen Tobias Witte noch Bernd Dohr gegen Michael Kaus konnten einen doppelten Punktgewinn einfahren. So war der letztendliche Sieg von Luca Kraus gegen Marcel Horschert eine reine Fußnote des Gruppentzettels für den mit 6:4 Punkten ausgestatteten Schwaben. Keine Haare auf dem Kopf aber 10:0 Punkte lautet die Fünftrundenbilanz von Stefan Heinze in Gruppe 2. Ansatzweise konnte ihm nur Oliver Schell folgen, der in der Abschlussrunde



Fidelis Hentze. Das einstige Jahrhunderttalent ist wieder da.

das „Finale“ mit 3:1 gegen Harald Füßinger gewann. Beide hatten bis dato 4:4 Punkte aufzuweisen. Für den Hirschlandener blieb nur die Erkenntnis: „Ade – Scheide tut weh“. Nutznießer war Matthias Dietl, punktgleich mit Harald Füßinger, der den Schwaben mit 4:3 im direkten Vergleich besiegte. Auch Stefan Schiller und Frederic Mozelewski

verabschiedeten sich in dieser Gruppe.

Thorsten Bothe war mit 9:1 Punkten der Dominator in Gruppe 3. Ihm folgte Peter Becker, welcher seinen Sechstrundeneinzug mit einem 4:2 im vorletzten Spiel gegen Fidelis Hentze sicherstellte. Für den Neokelten entpuppte sich der zuvor erRUNGENe 4:2 Erfolg über die Lecker Nr. 1 als Muster ohne Wert. Er sollte zwischen Jens Runge und Thomas Ruchti entschieden werden. Die Partie endete 3:3 und ließen das norddeutsche Urgestein eine Runde weiterkommen. Der Bayer hinterließ bei dieser DEM jedoch eine sportliche Duftmarke. Gnadenempfänger Beni Buza hatte bei 1:9 Punkte nichts entgegengesetzt.

Pallwitz ringt Hampel nieder

Dass man auch als Mann ohne Eigenschaften sehr weit kommen kann bewies Rainer Schlotz in Gruppe 4. Mit 8:2 Punkten sicherte sich der Schwabe den Gruppensieg. Michael Schuster zierte das Tabellenende mit 0:10 Zählern. Ebenfalls scheiterte der Frankfurter Stefan Biehl, der es aber immerhin auf 3 Pluspunkte brachte. Alles in allem spielte der hessische Regionalligaakteur eine starke DEM. Jörg Ivanusic sicherte sich mit einem 6:0-Punkte-Schnellstart schon vorzeitig die sechste Runde. Zu einem echten Finale um den begehrten 3. Gruppenplatz kam es zwischen Andreas Pallwitz (4:4 Punkte) und Frank Hampel (6:2). In einem hart umkämpften Match setzte sich der „Lange“ gegen den Meister des 08/15-Spiels durch. Spielerischer Chef im Ring von Gruppe 5 war überraschend „Lohmeier“ und nicht wie zuvor angedacht Normann Koch. In den beiden abschließenden Gruppenpartien gingen sowohl



Leiblich gestärkt ging es für Peter Becker nun in Runde 6 weiter

Joachim Spahn, er hatte es mit Björn Buschmann zu tun, als auch Normann Koch und Thomas Krätzig (beide im direkten Vergleich) mit jeweils 4:4 Punkten an die Platten. Am Ende konnten sich der Siegener Klubchef (2:2 gegen Björn Buschmann) und Normann Koch (4:3 Zittersieg über Thomas Krätzig) Gedanken über die bevorstehenden Aufgaben in Runde Sechs machen. Zusätzlich schied in dieser Gruppe noch Christoph Weishaupt aus.

Björn Buschmann, Atletico Hamburg:

Verpflegung war gut, am besten gefiel mir der Samstagabend, schön mit Bierwagen und Live Musik. Ich würde sagen, die beste DEM auf der ich war. Die Platten waren am Anfang gut doch im Laufe des Turniers bekamen sie immer mehr Fussel.

Gruppe 6: Alexander Beck ten points. Alexander Beck dis points. Alexander Beck zehn Punkte. Dahinter sicherte sich relativ sicher der Hirschlandener Artur Merke seine Vorschlussrundenteilnahme. Kai Schäfer musste sich im letzten Spiel enorm den Sechsterundenansprüchen eines Tim Hecker erwehren. Aber mit Glück und Routine machte er beim 4:3 Sieg gar ein Tor mehr als er musste. Auch Oliver Wegener und Georg Schwartz waren gezwungen einen Schlusstrich unter das Kapitel DEM 2008 zu ziehen.

Die Entscheidung über „Sein oder nicht sein“ fiel in Gruppe 7 erst in den letzten vier Partien. William Schwaß besiegte den dadurch ausgeschiedenen Lukas Emmerich und Jens König machte die Hoffnungen von Mit-Gastgeber Bernd Weber auf eine Spitzenplatzierung mit einem 4:2 Sieg zunichte. Über einen weiteren Teilnehmer für die sechste Runde musste die Abschlusspartie zwischen Sebi Wagner und Michael Zaczek entscheiden. Der Grönwohlder hätte gewinnen müssen, verlor aber mit 1:2. Dadurch qualifizierte sich sein Hirschlandener Konkurrent.

Wie der Vater, so der Sohn



Michael Zaczek konnte sein Ausscheiden nicht verhindern.

Immer besser im Turnier fand sich Fabio de Nicolò zurecht. Er setzte

mit 9:1 Punkten der Gruppe 8 seinen Stempel auf. Ihm sollte das Hirschlandener Gespann Flo Wagner und etwas überraschend Michael Bräuning folgen. Das Schwabenduo machte sein Sechstrundenglück in der vorletzten Runde perfekt. Flo Wagner hielt beim 2:2 mit etwas Glück den Lauterer Michael Blügel nieder, während Michael Bräuning souverän Jonathan Weber mit 9:5 „verspeiste“. Das Unlucky-Duo, beide hätten mit einem Sieg selber das Sechstrundenbillet gelöst, nahm noch Peter Meier in seine Reihen auf und feierte eine fröhliche Ausscheiderparty.

Interview mit Fidelis Hentze, Celtic Berlin

Rundschau: Hi Fidelis, nach einer Pause von 5 Jahren bist Du völlig überraschend bei Celtic Berlin III in der Regionalliga Ost aufgetaucht. Wie kam es dazu?

Fidelis Hentze: *Das war eigentlich Zufall! Ich hatte einfach Lust, mal wieder zu kicken und habe mich daraufhin mit Erich Göhling getroffen. Da an dem Abend auch Training bei Celtic war, bin ich halt mal vorbeigefahren. Auf dem Weg nach draußen hat mich Lohmeier dann gefragt, ob ich nicht Bock hätte, für Celtic zu spielen. Mit Freddy versteh ich mich sehr gut, deswegen fiel die Entscheidung nicht wirklich schwer...*

Rs.: Gemäß unseren Gurus Normann Koch warst Du eines der größten Talente aller Zeiten. Wie gilt es deine jetzige Aktivität einzuschätzen? Back to the top, oder kicken aus Spaß an der Freude?

F.H.: *Also ehrlich gesagt ist es mir gar nicht soo wichtig, ob ich jetzt erfolgreich bin, oder nicht. Klar, wenn ich an der Platte stehe, will ich gewinnen, aber mir geht es mehr darum, Spaß beim Spielen und ne gute Zeit mit den Leuten zu haben. (klingt abgedroschen, ist aber wahr!)*

Generell ist es natürlich nicht mehr so, dass ich jeden Tag ein paar Stunden an der Platte stehe und trainiere. Wofür das dann am Ende reicht, wird sich zeigen.

Rs.: Von welchem Spieler oder/und Spielstil hast Du dich am meisten inspirieren lassen?

F.H.: *NORMANN! He's the real deal!*

Rs.: Hat sich für Dich in der Szene seit deinem Rückzug etwas spürbar in irgendeine Richtung verändert?

F.H.: *Schwer zu sagen. Ich habe das Gefühl, dass heute ein bisschen direkter gespielt wird und dass der Fokus mehr auf Effektivität liegt als noch vor ein paar Jahren.*

Rs.: Vervollständige bitte folgenden Satz; Tipp Kick ist ...

F.H.: *Nichts für kleine Kinder!*

Die Kicker von Christian Lorenzen, Celtic Berlin

-Allrounder wird für alle Spielsituationen genutzt. Der Spieler ist ein Weber Fuß rot und ist von mir montiert und wird zu 75 % eingesetzt.

-Weber Fuß rot mit leichten Abweichungen vom Original Fuß. Andere Anschlaghöhe und Fußlänge. Wird für flache innen und außen Riss Bälle verwendet.

-Weber Fuß Model „Lohmeier“ (nach Muster angefertigt) Kurze Anschlaghöhe wird für Bretter eingesetzt.

-Weber Fuß rot mit kurzen Bein und wird für Geradeaus-Aufsetzer eingesetzt.

Michael Link, 1. TKC Kaiserslautern:

Es war eine gelungene Deutsche, so wie es von den „PWR-Kombo“ eben zu erwarten war. Küche und Getränkewagen waren top, Platten ok, weitere Rahmenbedingungen gut durchorganisiert. Allerdings sind mir die Pausen zwischen den einzelnen Runden doch sehr lange vorgekommen. Hier hätte man durch einen strafferen Zeitplan noch eine weitere Runde am ersten Tag möglich machen können. Ob nun 6 oder 7 Runden für eine Deutsche passender wären, kann ich nicht sagen. Bei der leider enttäuschenden Teilnehmerzahl in Aalen, ich hätte am Pfingstwochenende mit weit mehr als 200 gerechnet, hätten 6 Runden genügt, denke ich.

Normann Koch

1. Runde

- A. Schmidt	Gevelsb.	8:4
- Jo. Weber	Wasseralf.	4:3
- M. Horchert	Celtic	6:1
- T. Stock	Hamburg	4:2

2. Runde

- D. Nater	Amberg	1:1
- C. Pohl	Oldesloe	3:1
- U.Grabenkamp	Ostwestf.	4:2
- I. Baricic	Schöppenst.	1:1

3. Runde

- V. Herbers	Hirschl.	6:3
- P. Derungs	Amberg	7:2
- M. Zaczek	Grönw.	2:0
- B. Dohr	FFB	0:4
- W. Schwaß	Hamburg	1:3

4. Runde

- B.Buschmann	Hamburg	5:4
- T. Hecker	Hirschl.	4:2
- J. Spahn	Siegen	2:2
- R. Schönlau	FFB	3:2

5. Runde

- C.Weishaupt	Abartika	2:2
- J. Spahn	Siegen	5:1
- B.Buschmann	Hamburg	2:2
- C. LOrenzen	Celtic	1:2
- T.Krätzig	Amberg	4:3

6. Runde

- A. Merke	Hirschl.	5:4
- T. Witte	Jerze	5:3
- P. Becker	Frankfurt	5:2
- B. Dohr	FFB	4:1
- W.Schwaß	Hamburg	6:3

Endrunde

- W. Schwaß	Hamburg	4:2
- S. Wagner	Hirschl.	1:3
- A. Merke	Hirschl.	4:0
- M. Kaus	Frankfurt	1:0
- A. Beck	Frankfurt	3:1

Finale

- C. Lorenzen	Celtic	4:3 nV
---------------	--------	--------

Christian Lorenzen

1. Runde

- P. Derungs	Amberg	5:1
- M. Schuster	Düdingh.	2:2
- J.Rathgeber	Wasseralf.	3:2
- M. Link	Kaisersl.	2:2

2. Runde

- A. Schmidt	Gevelsberg	6:0
- Ja. Weber	Wasseralf.	6:5
- N. Sattler	Leinfeld	1:0
- R. Schlotz	Hirschl.	0:1

3. Runde

- T. Witte	Jerze	3:1
- M. Gary	Wasseralf.	4:4
- P. Becker	Frankfurt	0:2
- K. Höfer	Siegen	3:3
- H. Füßinger	Hirschl.	1:2

4. Runde

- J.Jenkins	Celtic	4:1
- T. Gerst	vereinslos	6:4
- Jo. Weber	Wasseralf.	2:4
- K. Schäfer	Grönwohld	1:2
- T. Bothe	Göttingen	2:2

5. Runde

- T. Krätzig	Amberg	4:2
- C. Weishaupt	Abartika	5:5
- J. Spahn	Siegen	4:2
- B.Buschmann	Hamburg	4:3
- N. Koch	Lübeck	2:1

6. Runde

- J. Spahn	Siegen	2:2
- T. Bothe	Göttingen	5:2
- M. Dietl	FFB	3:1
- J. König	Cannabis	8:6
- J. Runge	Leck	1:2

Endrunde

- O. Schell	Lübeck	4:3
- J. Runge	Leck	3:3
- K. Schäfer	Gröwohld	2:2
- deNicolò	Leck	3:2
- König	Cannabis	2:0

Finale

- N. Koch	Lübeck	3:4 nV
-----------	--------	--------

Thorsten Bothe, TFG 82 Göttingen

Ich finde den Modus nicht so glücklich, da sich die Veranstaltung am 2. Tag doch sehr hingezogen hat. Und letztendlich kommen soviel mehr Leute auch nicht weiter. Ich sehe da auch eine Benachteiligung der etwas Leistungsschwächeren, welche eine starke Runde spielen, aber dann doch nur relativ wenige Leuten hinter sich platzieren können.

6. Runde (Sechsergruppen – 3 Qualifikanten)

Höhenluft, zerschmetterte Träume und flauschige Köfferchen

Ob es in Gruppe 1 Täter gab sei mal dahin gestellt. Aber ein Opfer gab es ganz gewiss. Rainer Schlotz hatte gegen die Konkurrenz nicht viel zu bestellen. Lediglich zu einem Sieg gegen Sebi Wagner reichte es für den Bundesligaspieler. Der sportlicher Leiter dieser Gruppe, Michael Kaus, hatte die Sache voll



Michael Bräuning aus Hirschlanden spielte sich erneut bei einem Turnier in den Vordergrund.

im Griff. Ungeschlagen mit zwei Remis rückte der Hesse abermals in die Runde der letzten zwölf ein. Sein Teamkamerad Stefan Heinze entschied sich jedoch für den Schlotz'schen Weg: Endrunde ist doof und drei Punkte genügen um den Tag geruhsam ausklingen zu lassen. Damit konnten sich die übrigen Gruppenteilnehmer, die Wagner-Brüder und Kai Schäfer, nun überhaupt nicht anfreunden. Sie kämpften, rackerten und ackerten bis zur letzten Sekunde um erneut oder zum erstenmal in der Runde der letzten zwölf zu stehen. Dabei hatte insbesondere der Grönwohlder gute Karten. Mit 4:2 Punkten auf der Habenseite trat er in den letzten beiden Spielen den Wagners gegenüber. Und schon zum Auftakt gelang ihm der vorentscheidende 2:1 Erfolg gegen Sebi Wagner. Der Grönwohlder zog erstmals in eine DEM-Endrunde ein. In der letzten Runde musste Sebi Wagner unbedingt gegen Stefan Heinze gewinnen und gleichzeitig darauf hoffen, dass

sein Bruder keinen Sieg gegen Kai Schäfer einfährt. Der jüngere Spross der Familie hätte es mit einem Sieg selber in der Hand gehabt. Während Sebi gegen seinen Frankfurter Konkurrenten Beton anrührte und die Partie mit 2:0 gewann, vermochte Flo nicht über ein 2:2 gegen Kai Schäfer hinauszukommen. Für Sebi war das bereits die zweite DEM-Endrundenteilnahme hintereinander, während Flo seine Premiere ganz sicher noch vor sich hat.

Atemprobleme bei Bräuning

Fast erwartungsgemäß war die „Höhenluft“ für Michael Bräuning in Gruppe 2 zu dünn. Aber in der Vorrundrunde der DEM auszuschneiden ist nicht direkt eine Schande. Der Schwabe präsentierte sich sehr stark. Vor dem Hirschlandener ging es unglaublich eng zu. Für Alexander Beck, Oliver Schell, Fabio de Nicolo und Andreas Pallwitz ging es in der letzten Spielrunde noch um alles. Dabei musste der Berliner unbedingt gegen Fabio de Nicolo gewinnen, um diesen im direkten Vergleich hinter sich lassen zu können. Der hübsche Lecker erspielte sich allerdings ein Remis und zog ungeschlagen mit 7:3 Punkten in die Endrunde ein. Für den Berliner bedeutete es das Aus. Auf den letzten Drücker schaffte auch Oliver Schell noch den Sprung in die Top 12. Mit einem 2:1 Abschlusssieg gegen

Jens Käthner, SK Schangel Schöppenstedt:

Dass die DEM 7 Runden gedauert hat, ist natürlich ein moderater Modus. Der Montag danach war ein Feiertag, das ist aber meistens nicht der Fall. Viele haben eine weite Heimfahrt und da ist es besser, wenn spätestens so um 19 Uhr Schluss ist!

Alexander Beck sicherte er sich die Punkte sechs und sieben. Auch der Frankfurter qualifizierte sich noch. Jörg Ivanusic kam auf fünf



Chance vertan. Thorsten Bothe musste nach der Niederlage gegen Joachim Spahn seine Endrundenambitionen "Begraben".

Punkte, war aber mit den „falschen“ Niederlagen behaftet und hätte im direkten Vergleich bei einer Niederlage von Schell gegen Beck den kürzeren gezogen. 1. Runde in Gruppe 3. Die Frisur sitzt und das allgemeine Wohlbefinden ist in Ordnung. Das Unternehmen Titelverteidigung nimmt für Jens König nun ernstere und konkretere Formen als noch in den Runden zuvor ein. Und für den Cannaben scheint es auch perfekt zu laufen. Einem, wie viele wohl schon dachten, vorentscheidenden 6:4 gegen Jens Runge ließ der amtierende Champion eine 9:1 gegen Joachim Spahn folgen. Jetzt offenbarten sich aber bei Jens König Defensivschwächen, welche bis dato wohl nur die wenigsten für möglich gehalten hätten. Der Niedersachsen reihte sich kurzfristig in das Tipp Kick spielende Fußvolk mit all seinen Problemen und Nöten ein. Einem 6:7 gegen Thorsten Bothe ließ er ein 6:8 gegen „Lohmeier“ folgen. Die Entscheidung über eine mögliche Titelverteidigung musste nun bei 4:4 Punkten in der letzten Runde im Spiel gegen Matthias Dietl fallen. Das ersparte sich der Berliner „Lohmeier“ welcher mit 7:1 Zählern schon frühzeitig die Endrunde klar machte. Joachim Spahn konnte sich bei 1:7 Zählern schon vor seinem letzten Spiel von der DEM verabschieden.

Partylöwe fast erlegt

Für alle anderen Akteure hieß es nun: Sieg oder flieg. Jens Runge machte die Punkte sechs und sieben mit einem 2:1 gegen „Lohmeier“. Beide waren weiter. Auch wenn Jens König, einst Partylöwe und elementares Bestandteil der niedersächsischen Techno-Bewegung und jetzt fürsorglicher Familienvater, sicherlich zu den sympathischsten Akteure der Szene gehört, hatte er hier die Mehrzahl der Anwesenden gegen sich. Dafür hatte er aber die Götter des Glückes auf seiner Seite. Minutenlang musste sich der Hannoveraner dem letztendlich erfolglosen Sturmangriff seines Kontrahenten erwehren und brachte ein wackliges 2:2 über die Runden. Nach dem Schlusspfiff schien Matthias Dietl kurzfristig wie benommen zu sein, nachdem er realisierte das seine Endrundenträume soeben

zerschmettert worden sind. All das musste Thorsten Bothe nicht interessieren denn schon lediglich bei einem Remis gegen Joachim



Joachim Spahn konnte mit seiner Leistung zufrieden sein.

Spahn würde ihm die Endrunde winkeln. Aber der Siegener erwies sich als königstreu und besiegte seinen Göttinger Kontrahenten mit 4:3. Beide waren nun zum Zuschauen verurteilt.

Koch bringt sich in Endrundenform

Der Dohr hat seine Schuldigkeit getan, der Dohr kann gehen. In Gruppe 4 musste der Fürstfeldbrucker mit 0:10 Punkten seine Koffer packen. Je später die DEM desto besser der Koch. Der Lübecker, der wohl gewillt war die Schmach des Vorjahres zu tilgen, erzielte mal so eben 10:0 Punkte und zog so samt flauschigem Köfferchen gemütlich in die Endrunde ein. Vor der letzten Runde qualifizierte sich auch schon William Schwaß mit einem hart umkämpften 3:2 Erfolg gegen Oldie Peter Becker für die Endrunde. Nervenstark erwies sich Artur Merke, der sich mit einem 3:1 Erfolg über einen nicht aufgebenden Bernd Dohr erstmals in die Top 12 einer DEM spielte. Selbiges stand vor Beginn dieser Abschlussrunde wohl auch auf dem Merktzettel von Tobias Witte. Er scheiterte aber nach der 2:3 Niederlage gegen Peter Becker.

Interview mit Joachim Spahn, (TKC Siegen/Dillenburg)

Rundschau: „Aus“ in der sechsten Runde – woran hat's gelegen?

Joachim Spahn: Nachdem ich zehn gefühlte Jahre lang an keiner „Deutschen“ mehr teilgenommen hatte, war ich mit dem Erreichen der Vorschlusssrunde bereits hochzufrieden. Nach zwei Tagen Tipp-Kick war ich am Spätnachmittag des zweiten Turnier-Tages dann vielleicht einen Hauch zu platt, um den für einen Regionalliga-Kicker ganz großen Wurf zu landen.....

Rs.: Gab es in der Vorschlusssrunde irgendein Schlüsselspiel?

J.S.: Nachdem ich mit einem 2:2 gegen den späteren Vizemeister Christian Lorenzen gestartet war, musste ich gegen Jens König „ran“. Zwei Minuten vor Schluss habe ich beim Stand von 1:9 aufgegeben. In dieser Partie hat mein Gegner Tipp-Kick zum Verlieben gespielt. Und das unter anderem mit einem Beinchen, das von meinem Club-Kollegen Klaus Höfer stammt. Nach dieser Schlappe hatte ich die Hoffnung auf's Weitergeben dann schon fast aufgegeben.

Rs.: Anschließend folgten jedoch nur zwei knappe Niederlagen...

J.S.: ...gegen Jens Runge, wo ich beim 3:3-Zwischenstand kurz vor Schluss zu viel wollte und der Lecker Ausnahmekicker dann einen Legefehler von mir 15 Sekunden vor dem Abpfiff mit seinem Siegtreffer bestrafte,

...und gegen Matthias Dietl. Der Brucker hat in dieser Partie, die ich trotz größerer Spielanteile mit einem Tor verloren habe, super gehalten. Alle Achtung, Matthias!

Rs.: Im letzten Spiel hast Du dann mit Thorsten Bothe ausgerechnet einem Journalisten-Kollegen den DEM-Garaus gemacht....

J.S: Anders als Thorsten, den ich – nicht nur, weil er auch als Redakteur arbeitet – einfach nett finde, konnte ich in diesem Spiel locker-flockig aufspielen. Da es für alle Spieler meiner Gruppe, außer für mich, noch ums Weiterkommen ging, habe ich mich noch mal richtig reingehängt. Schließlich hätte ich mir Letzteres auch von einem anderen erhofft, wenn es für mich noch um etwas gegangen wäre. So habe ich nach meiner besten Vorschlusssunden-Leistung Thorsten mit einem Ein-Tore-Sieg rausgeschossen – und habe später von Jens Runge einen selbst gemixten (!) Bio-Saft und von Jens König eine große (!) Flasche Wasser bekommen.....

Rs.. Und Dein DEM-Gesamt-Fazit?

J.S.: Diese „Deutsche“ ist, denke ich, für mich Anlass genug, in Zukunft wieder mal das ein oder andere Turnier mehr zu besuchen. Freilich nur, wenn's meine zahlreichen Hobbys (Jugendtrainer, Fußball-Schiedsrichter) und mein Job bei einer Dillenburger Tageszeitung zulassen...

Sie standen alle mindestens einmal im Finale einer DEM gestanden und haben das Spiel bzw. die Spiele verloren. Welche Tipps würden Sie sich mit der heutigen Erkenntnis, in selbiger Situation mit auf den Weg geben?



Benjamin Buza. Bekommt er eine zweite Chance auf ein DEM-Finale?

Benjamin Buza, TKC 71 Hirschlanden (1994, 3:4 gegen Normann Koch)
Mein Fehler war es, dass ich mich in der ersten Halbzeit nicht so auf meinen Torwart konzentriert habe was ich eigentlich hätte tun sollen. In der 2. Halbzeit hat das dann wunderbar geklappt, leider war es zu spät. (1.Hz. 1:4, 2.Hz. 2:0). Ich würde mir also den Tipp geben von Beginn an sich ganz stark auf den Torhüter zu konzentrieren.

Reiner Schönlau, Flinke Finger Bruck (1978, 4:5 gegen Uwe Ritter)
Das ist solange her, war ich überhaupt schon mal im Finale? Also ich denke, dass ich niemals in diese Richtung überlegt habe, wahrscheinlich auch, weil ich damals mit dem spielerischen ganz zufrieden war (in Finale und Wiederholungsspiel schoss ich glaub ich 13 Tore oder so - 7:7 und 6:6 !? - somit habe ich das immer in guter Erinnerung gehabt und über gute Dinge denkt man sowieso wenig nach.

Ansonsten würde ich mir heute nur empfehlen, was ich mir seit Jahren empfehle, meistens ohne Erfolg, in kritischen Situationen oder kurz nach einem erzielten Tor, vor dem nächsten eigenen Schuss, mal bewusst 2-, 3-mal tief durchzuatmen, um ein bisschen Ruhe rein zu bringen - vielleicht auch noch, nicht immer nur meine gammeligen Aufsetzer zu versuchen.

Daniel Meuren, Vitesse Mayence (1999, 3:4 gegen Jens Runge und 2002 2:4 gegen Dirk Kallies)

Ich hatte das große Vergnügen, gleich zwei Mal in Finale einer "Deutschen" stehen zu dürfen. Ein Riesenerlebnis, auch wenn ich zwei Mal verloren habe. Der wichtigste Tipp ist, dass man jedes Gefühl des Sattseins bekämpfen muss. Vor dem Endspiel hat man notgedrungen mind. eine halbe Stunde Pause, da erst die Platzierungsspiele gespielt werden. Diese Zeit muss man so überbrücken, dass man seinen Rhythmus wahrt. Das ist besonders dann schwer, wenn man in der Endrundengruppe A steht, sodass die Pause noch mal zehn Minuten länger dauert. Das Endspiel selbst wiederum muss man auch genießen können. Es ist einfach geil, wenn man vor allen noch anwesenden Teilnehmern dieses letzte Spiel bestreiten darf. Dadurch muss man eine Lust aufs Spiel entwickeln, weil nur diese einem auch den Weg zum Sieg ebnet kann. Wenn der andere das genauso gut und einen Tick besser macht, dann ist das eben so. Man sollte sich aber auf jeden Fall nicht nach dem Spiel Vorwürfe machen müssen, das man zu ehrfurchtsvoll oder gar ängstlich ins Spiel gegangen ist. Das ist dann sowieso schon die Niederlage und ein Normann Koch lacht sich ins Fäustchen. Stattdessen siegt auch im Endspiel Frechheit. Viel Glück bei Eurem nächsten DM-Endspiel



Peter Grünheid würde nichts ändern.

Peter Grünheid, TKC PreußenWaltrop (1982, 1:7 gegen Achim Dohl)

Ich würde mir gar keinen Tipp geben.....weil jedes Spiel läuft nun mal anders.....erst Recht so ein wichtiges DEM Endspiel.

Interview mit Holger Szczegulski, PWR 78 Wasseralfingen

Rundschau: Hallo Holger, warst Du als Mitglied des Veranstalter-Teams mit dem Pfingstwochenende zufrieden?

Holger Szczegulski: Hallo Martin, ich bin sehr zufrieden. Unsere Aktionen wie Livemusik und Getränkeinseln wurden gut angenommen. Und die Organisation des Turniers hatten Michael Gary und sein Team hervorragend im Griff.

Rs.: Was lief besser als erwartet, und wo haperte es im Nachhinein doch etwas?

H.S.: Das Essen lief hervorragend an beiden Tagen, persönlich hat mich die positive Resonanz auf die Livemusik am Samstag Abend sehr gefreut. Unzufrieden bin ich natürlich darüber, dass die Fußballübertragung nicht geklappt hat, und das ein Fernsichteam vom SWR kurzfristig abgesagt hat.

Rs.: Bedarf es eigentlich großer Überredungskünste die Alt-PWRler wie z.B. Wolfgang Mayer zur Mitarbeit zu überreden?

H.S.: Nein, Gott sei Dank überhaupt nicht. Und man hat gesehen wie wichtig sie sind. Ihre Erfahrung ist Gold wert.

Rs.: Machte die DEM in der Vorbereitung, während der Durchführung und in der Nachbereitung mehr Arbeit als ein Wochenende mit Ostalb-Pokalturnier und Süddeutscher Einzelmeisterschaft?

H.S.: *Nein, man möchte bei einer Deutschen Meisterschaft natürlich immer noch etwas Besonderes bieten. Größere Speisekarte, verschiedene neue Aktionen, Radiointerviews usw. Aber ansonsten ist der Aufwand ziemlich ähnlich. Außer natürlich am Samstag, 160 Leute plus Besucher wollen erstmal versorgt werden.*

Rs.: Wie sieht es eigentlich mit dem finanziellen Gewinn bei der DEM aus? Seid Ihr zufrieden?

H.S.: *Kann ich noch nicht sagen. Unser Kassierer rechnet noch. Die Rechnungen gehen nach und nach ein. Liveband, Zelt, Hallenmiete - das alles sind ganz schön hohe Kosten.*

Rs.: Das war nun die fünfte DEM in Aalen. Wurde bereits schon über die sechste Ausrichtung nachgedacht?

H.S.: *Nein, darüber haben wir noch nicht nachgedacht. 2009 ist erstmal wieder Ostalbpokal.*

Rs.: Warum hat das eigentlich mit der Premiere-Übertragung nicht funktioniert?

H.S.: *Das fragst du mich als Koch? Unser Experte war völlig verzweifelt. Eine Woche zuvor hat es noch funktioniert. Wir haben kein Signal bekommen. Tut mir echt leid, Scheiss-Technik. Nächstes Jahr ist die DEM in Gevelsberg.*

Rs.: Was würdest Du dem Veranstalter als die drei wichtigsten Tipps mit auf den weg geben?

H.S.: *Wenn ihr eine Fussballübertragung plant, probiert's am Vorabend aus. Ohne Sponsoren geht auch bald bei uns nichts mehr. Ihr habt bestimmt Kontakte zu Geschäftsleuten, sie dürfen ihre Banner in die Halle hängen, und ihr bekommt Geld dafür. So seid ihr ein bisschen unabhängiger. An erster Stelle kommt das Turnier, ihr müsst genügend Leute haben, besser einer spielt nicht mit, dafür habt ihr das Turnier im Griff.*

Kai Schäfer und William Schwaß spielten sich erstmals in die Endrunde einer DEM. Die Redaktion stellten den beiden dazu folgende Fragen, die im Ankreuzverfahren-Verfahren zu beantworten waren.

Wie bewertet Ihr Eure erste Endrundenteilnahme bei einer Deutschen Einzelmeisterschaft?

- a) Ein lang gehegter Traum wurde wahr
- b) Business as usually
- c) Das war erst der Anfang
- d) Ich höre jetzt auf mit Tipp Kick. Mehr ist nicht mehr drin.

Was ging euch durch die Köpfe kurz vor Beginn der Endrunde?

- a) Jetzt heißt es die Chance zu nutzen
- b) Mensch was bin Ich nervös
- c) Egal wie es ausgeht, das ist alles nur ein Bonus für mich
- d) Vielleicht werde Ich ja der zweite Stefan Hoppe

Unterscheidet sich die DEM-Endrunde von anderen Turnierendrunden?

- a) Da wird noch eine Ecke konzentrierter und besser gespielt
- b) Nee, das ist gleich
- c) Die Leute sind noch nervöser als sonst
- d) Fehler werden noch härter bestraft

Ich werde noch mehrere DEM Endrunden spielen, weil...

- a) Jemand mit meinem Niveau einfach dort hingehört
- b) Weil das Glück mir hold bleibt
- c) Weil das der einzige Weg ist an den Einzeltitel zu kommen
- d) Weil die Kochs und Königs dieser Welt irgendwann mal aufhören



Für Kais Schäfer wurde ein lang gehegter Traum wahr.

Die Antworten: Kai Schäfer 1a, 2a, 3d, 4c William Schwaß 1a, 2a, 3b, 4a

	<i>N. Koch</i>	<i>M. Kaus</i>	<i>S. Wagner</i>	<i>W. Schwaß</i>	<i>A. Merke</i>	<i>A. Beck</i>	<i>Pkt</i>	<i>Tore</i>	<i>Platz.</i>
<i>N. Koch</i>	XXX	1:0	1:3	4:2	4:0	3:1	8:2	13:6	1.
<i>M. Kaus</i>	0:1	XXX	3:2	3:0	6:3	2:0	8:2	14:6	2.
<i>S. Wagner</i>	3:1	2:3	XXX	7:3	1:0	2:2	7:3	15:9	3.
<i>W. Schwaß</i>	2:4	0:3	3:7	XXX	5:4	2:2	3:7	12:20	4.
<i>A. Merke</i>	0:4	3:6	0:1	4:5	XXX	1:0	2:8	8:16	5.
<i>A. Beck</i>	1:3	0:2	2:2	2:2	0:1	XXX	2:8	5:10	6.

Sebastian Wagner - Artur Merke 1:0



Für Artur Merke hat es diesmal noch nicht zum "großen Wurf" gereicht. Aber er ist als einer der wenigen den Stars dicht auf den Fersen.

Normann Koch - William Schwaß 4:2

Es war ein einseitiges Spiel. Normann geht frühzeitig in Führung per 16er. Das Spiel läuft an mir vorbei und ich liege zur Halbzeit 0:4 hinten. Diesmal war aber kein Brett dabei, so wie auf der Ostdeutschen im Finale. Ich habe mich allerdings zu sehr darauf konzentriert kein Brett zu fangen.

In der zweiten Halbzeit glaubte Normann er hat schon gewonnen und schaltete einen Gang runter. Ich kam gut aus den Startlöchern und plötzlich steht es 2:4. Zwei Minuten vor Schluss habe noch eine 16er-Möglichkeit. Der Ball liegt perfekt, ideale Position, aber Normann hält sensationell. Dann ist nichts mehr passiert und ich verliere 2:4. (William Schwaß)

Alexander Beck - Michael Kaus 0:2

Das erste Spiel, das für mich entscheidende überhaupt in der Endrunde, habe ich gegen Michael Kaus gespielt. Vereinsinterne Spiele sind für mich immer undankbar. Zur Pause wie meist ein Abtasten 0:0. Michael ging mit einem Brett (soweit ich mich erinnern kann) in Führung. Richtig in Schwung hat er mich nie kommen lassen. 1,5 Minuten vor Ende hat er mit einem schönen Dreher das 2:0 gemacht. Alle Bemühungen, den Anschlusstreffer zu erzielen waren vergebens und er hat verdient gewonnen. (Alexander Beck)

Sebastian Wagner - Normann Koch 3:1

Auch wenn ich mich während des Spiels und nach dem Spiel wahnsinnig über meine Leistung geärgert habe, muss ich im nachhinein Sebastian ein dickes Kompliment aussprechen: Er hat ein saustarkes, fehlerfreies Spiel abgeliefert und völlig verdient mit 3:1 gewonnen! (Normann Koch)

Artur Merke - Alexander Beck 1:0

Das Spiel gegen Arthur verlief ähnlich wie das gegen Michael Kaus. Nur das ich auch noch schlecht im Sturm war. Arthur hat mit einer schnellen Aktion das 1:0 gemacht und hat damit auch gewonnen. (Alexander Beck)

William Schwaß - Michael Kaus 0:3

Wieder 0:0 zur Halbzeit! Parallelen zum 1.Spiel waren zu erkennen. Trotz ordentlicher Offensivleistungen der Akteure dominierten die sehr guten Torhüterleistungen das Spielgeschehen. Erst in der 2.Halbzeit durchbrach ich mit einem technisch anspruchsvollen Strafraumball das Mauerwerk von William. Mit einem weiteren verwandelten Strafraum sicherte ich mir eine solide Führung und brachte das Spiel nach dem 3:0 sicher nach Hause. (Michael Kaus)

Michael Kaus - Sebastian Wagner 3:2

Sebastian, ein Spieler der, wie meine beiden Gegner zuvor, überwiegend über die Abwehr kommt und bereits mit 4:0 Punkten ausgestattet war. Ein intensives Spiel war also vorprogrammiert. Das Spiel hielt was es versprach und zur Halbzeit stand es folgerichtig 1:1. Sebastian erzielte Mitte der 2.Halbzeit die 2:1 Führung, die ich glücklicherweise direkt nach Wiederanstöß, mit einem Außenristdreher aus dem Halbfeld, ausgleichen konnte. Jetzt spitzte sich die Spannung zu, das nächste Tor dürfte die Entscheidung bringen. Konter, als flacher Aufsetzer, TOOOR! Ich gehe also 20-30 Sekunden vor Schluss mit 3:2 in Führung und halte diese bis zum Schlusspfiff. (Michael Kaus)

Normann Koch - Artur Merke 4:0

Gut, dass ich nach dem Spiel gegen Sebastian kein Schiedsrichter war, so konnte ich mich sammeln und konzentrieren und einen ungefährdeten 4:0-Sieg gegen den Artur einfahren, der in den letzten 12 Monaten die größte Leistungssteigerung aller Tipp-Kicker hingelegt hat. (Normann Koch)



Ein wenig in die Knie gehen musste William Schwaß bei seiner ersten DEM-Endrundenteilnahme.

Alexander Beck - William Schwaß 2:2

Ich wusste, dass es bei ihm bisher nicht besonders gut läuft. Er hatte in den letzten 20 Minuten kein einziges Tor geschossen. Auch in unserem Spiel lief es nicht besonders gut für ihn. er regte sich andauernd auf, dieses hat mich total beflügelt und ich konnte frei aufspielen. Halbzeitstand 2:0. Er hatte nun also sein 25 Minuten kein Tor geschossen. Ich hatte die 2 Punkte zu diesem Zeitpunkt bereits eingeplant und fühlte mich sehr sicher. Durch einen in meinen Augen klaren Pfofenschuss, den der Schiri allerdings gegeben hat. stand es plötzlich 1:2. Naja, dafür haben wir ja einen Schiri. Dieses Tor hat ihn spürbar beflügelt und er spielte plötzlich viel besseres Tipp Kick. Endstand: 2:2 (**William Schwaß**)

**Sebastian Wagner - Alexander Beck 2:2**

Im diesem Spiel wurde dann gerechnet, dass wenn ich Sebastian Wagner einen Punkt abnehmen soll, was ich auch mit dem letzten Schuss tatsächlich geschafft habe. Hat aber Michael auch nichts gebracht, denn das fünfte Spiel gegen Normann habe ich leider mit 1:3 verdient verloren.

Kein Sieg, aber viel Spass. Alexander Beck lässt sich die Laune so schnell nicht vermiesen.

Michael Kaus - Normann Koch 0:1

Die Ausgangssituation vor diesem (End-)Spiel war klar. Mit einem Sieg gegen Noko bin ich im Finale. Für Normann ist dieses Spiel die letzte Chance im Meisterrennen mitzuwirken und entsprechend konzentriert geht er in die Begegnung. Das Spiel ist geprägt durch (An-)Spannung, Fehlervermeidung und einer konzentrierten Torhüterleistung. Ich gehe zum dritten Mal mit einem 0:0 in die Halbzeit. Das Abtasten geht weiter, bis Normann mit einem schnellen Innenristdreher aus dem Halbfeld den Bann bricht und das für ihn befreiende 1:0 erzielt. Ich versuche weiter dran zu bleiben, bin aber nicht zwingend genug und scheitere zudem an der sehr guten Defensivleistung von Normann. Das Spiel ist beendet und ich gratuliere Noko zum Sieg, mit dem Bewusstsein nunmehr den Gruppensieg nicht mehr aus eigener Kraft erreichen zu können. (**Michael Kaus**)

Artur Merke - William Schwaß 4:5

Ich habe einen Bombenstart erwischt. Alles klappt: Dreher, Bretter, Ecken und Sechzehner. Halbzeitstand 5:0. Da war Artur wirklich chancenlos. Ich Idiot fühlte mich mal wieder viel zu sicher und dachte mir cool, jetzt mache ich noch mal fünf "Dinger" rein. So war es aber nicht. Artur holte Tor um Tor wieder auf. Auch alles super-geniale Tore. Als es zwei Minuten vor Schluss 5:3 steht, dachte ich mir, dass kann ich doch jetzt wohl nicht mehr "verdaddeln". Noch in diesem Gedankengang fällt das 5:4, welches ich dann glücklicherweise noch über die Zeit retten. (**William Schwaß**)

William Schwaß - Sebastian Wagner 3:7

Ein sehr ausgeglichenes Spiel. Sebi ging immer wieder in Führung und ich habe relativ schnell immer wieder ausgeglichen. In der zweiten Halbzeit hatte ich dann eine kurze Konzentrationsschwäche von ca. einee Minute. Diese hat hat mir mein Gegner auch sofort und hart bestraft und drei Gegentore "eingeschenkt". Damit war auch diese Spiel verloren. Das ich mit meinen 3:7 Punkten dann noch um Platz sieben gespielt habe war schon ziemlich glücklich. (**William Schwaß**)

Normann Koch - Alexander Beck 3:1

Spiele gegen Alex sind geil. Sie sind von absoluter Fairness und gegenseitigem Respekt geprägt und arten spätestens nach einer Minute in neurotisch-überpräzisioniertes Filz-Schach aus, bei dem wir beide darauf erpicht sind, dem Gegner entweder das Tor des Jahres in die Maschen zu setzen, oder den absoluten Überraschungsball unterzububeln. Auf einem mit einer Wärmebildkamera aufgenommenem Foto wären die Bereiche in einem Radius von 30 cm um unsere Köpfe immer noch knallrot gefärbt! Unsere auf diesem kreativen Nährboden entstehenden kleinen Spielchen innerhalb des Spiels zaubern uns trotz aller Anspannung immer wieder ein debiles Lächeln ins Gesicht, dessen Auslöser sich dem Auge des Außenstehenden entzieht. Falls des Betrachter dieses Szenarios nun zu der Annahme gelangen sollte, wir seien Freaks: das stimmt!

In einer den eingangs beschriebenen Umständen entsprechenden Partie gelang mir u.a. ein „absoluter Überraschungsball“ zum 3:0. Endstand 3:1 durch ne flache(was sollte der Blödsinn, Alex?) Ecke. Finale!!! (**Normann Koch**)

Artur Merke - Michael Kaus 3:6

Ich hatte die Niederlage gegen Normann abgeschüttelt und vertraute bzw. hoffte auf einen Sieg von Alex im letzten Spiel gegen die lebende Tipp-Kick Legende. Konzentriert ging ich zu werke und konnte Artur Merke mit einer sehr ordentlichen Leistung mit 6:3 bezwingen. Der Sieg war eigentlich zu keinem Zeitpunkt in Gefahr, aber aufgrund der Ergebnissituation im Spiel Koch-Beck (zwischenzeitlich 3:0 für Noko), war dieser hinsichtlich des Endspieleinzuges nicht mehr von Bedeutung. Schade! (**Michael Kaus**)

Apfelbaum: Disco und Vergnügungstempel in Aalen; wurde, so erzählte man, in brutalster Art und Weise seines wohlthuend ländlichen Charmes entweiht. Dafür zuständig sollen der Redaktion unbekannt Personen aus der Schweiz, Kaiserslautern und Hamburg gewesen sein.



Oliver Schell. Die DEM-Endrunde als Feind?

Buza, Beni und Putz, Franz: Anerkennung, dafür dass die beiden den Aufruhr um ihre Personen mit Anstand gelöst haben ! Es lebe die Evolution!!

Crew: tagsüber hochprofessionell, zu später Stunde mit unschlagbarer Kondition - den Organisatoren macht niemand was vor!!

Damenwettbewerb: Keine Dame auf dem Siegerfoto ist so schön wie Frau Schultheiß ...

Enttäuschend verliefen die beiden letzten Deutschen Einzelmeisterschaften für den dreifachen Titelträger Oliver Schell. Zwar erreichte der Lübecker jeweils die Endrunde, erzielte dort aber nur 2:14 Punkte. Einzig Normann Koch verlor gegen seinen Vereinskameraden bei der DEM in Fürstenfeldbruck.

Falsche Tür: Wie zufällig haben sich einige Herren der Zunft bei den nach Geschlechter getrennten Waschräumen vertan als diese sich morgens "nur die Zähne putzen wollte". "Mein Hintern ist nun kein Geheimnis mehr", so eine der "zufällig" erspähten Amazonen.

Gelbe Turnschuhe kleideten die Füße des Titelverteidigers Jens König. Sind das die Familienväter und Versicherungskaufleute von heute?

Hattrick: Das Online Fussballmanagerspiel findet bei immer mehr Tipp Kickern Zulauf. So kam es bei der diesjährigen Deutschen Einzelmeisterschaft sogar zum Ergebnisdienst für die anwesenden Manager. Normann Koch, Serge Endrizzi und Christian Pohl sind dabei momentan die erfolgreichsten Akteure.

Immerselben auf der Erfolgsspur! Lohmeier hat es vorgemacht und auch Sebi Wagner war jetzt zum zweitenmal hintereinander kurz vor dem Einzug in

das Finale. The next Generation und der eine oder andere Alte sind gefragt. Kickt die Kochs, Königs, Runges dieser Welt vom Thron. Anlehnend an ein Lied von Ina Deter gilt folgende Parole: Neue Sieger braucht das Land!!

Julius Weber: Niemand weint an der Platte so herzerreißend wie der kleinste Weber.

Kuchenbuffet: Wäre auf alle Fälle ein gefundenes Fressen für Kuchen-Kallies gewesen ! Als Dirk per Telefon von den Leckerbissen erfuhr, orderte er sofort ein paar exakte Nachbauten der Prachtexemplare bei Familie Weber.

Lohmeier auf dem Weg zum Perfektionisten? Erstklassige Turnierorganisationen sowie stets überzeugende Leistungen als Offizieller war man von dem Berliner bis dato ja schon gewohnt. Jetzt trumpte das Urgestein bei der Deutschen Einzelmeisterschaft auch noch als Topspieler auf. Sind diesem Mann denn gar keine Grenzen gesetzt. Bei der Freundin müsste man mal nachfragen.

Michael Kaus nimmt in Sachen Deutsche Einzelmeisterschaft immer mehr die Rolle des Unvollkommenen ein. Elfmal platzierte er sich der Endrunde der nationalen Titelkämpfe. Elfmal ging er als Mitfavorit in das Rennen der letzten zwölf. Und elfmal scheiterte der Frankfurter am ganz großen Wurf. Niemand anderes hätte sich den Titel mehr verdient als der sympathische Hesse.

Nicht anwesend waren doch überraschend viele Gesichter die man sonst gewohnt ist auf Turnieren zu treffen. Es fehlten u.a. Dirk Kallies, Yogi Marquardt, Andreas Hofert, Thomas Bittmann, Georg Lortz, Michael Hümpel, Hacky Jüttner, Marco Rühmann, Jens Elgert, Sascha Bareis und noch einige andere.

Optimales Wetter war mal wieder bei einem Tipp Kick Event auf der Ostalb. Haben die Leute von PWR 78 Wasserralfingen da etwa einen besonderen Draht zum Wettergott?



Pohl, Christian wurde am Morgen des Sonntags schlafend auf dem Parkplatz aufgegriffen. *Christian Pohl. Am Sonntag Üble Mäuler munkelten, ging es ihm nicht ganz wohl.* dass sogar Alkohol im Spiel gewesen sein soll. Man könnte auch sagen: gelungenes Comeback nach jahrelanger Abstinenz.

Quantität statt Qualität hieß es bei den Wasserralfingern ausnahmsweise mal beim abendfüllenden Musikprogramm. Der eigens für den Samstagabend engagierte Kirmes-Barde sang zwar nicht schön, aber lange. Er spielte eine nicht enden wollende Auswahl der schlechtesten Musikstücke aller Zeiten und unterbot die Originale dabei um Längen. Einzig Marius Müller Westernhagen, den wahrscheinlich größten Fehler Gottes, imitierte er perfekt.

Regionalliga Süd: Die DEM wurde auch genutzt, um den Spielbetrieb in der Regionalliga Süd zu forcieren. Die Teams vom TKC 71 Hirschlanden, ATK Abartike und dem TKC Gallus Frankfurt traten in vier Begegnungen zur Punktejagd an.

Schweizer Akteure waren diesmal in einer Stärke von acht Spielern am Start. Drei davon, Daniel Nater, Lukas Meier und Philipp Derungs, sind beim Bundesligaabsteiger OTC Amberg unter Vertrag. Bestplatzierte wurde auf Rang 54 Serge Endrizzi. Aber auch einige andere Teilnehmer hätten aufgrund ihrer Herkunft das internationale Flair der Veranstaltung aufpeppen können. Artur Merke und Michael Zaczek hätten die Farben Polens vertreten können. Klaudio Lange (geb. Kazmierczak) und Jörg Ivanusic hätten Kroatiens Ehre hochhalten können.



Der Gastgeber hat halt an ALLES auch gedacht.

Auch Benjamin Buza (Serbien), Jerome Jenkins (USA) und Klaus Höfer (Lummerland) wären in der Lage gewesen der Veranstaltung einen internationalen Hauch zu geben.

Tanzbein: Das Tanzbein wurde

geschwungen. Michael Kaus soff seine Wahrnehmungs- und Kritikfähigkeit so weit unter die Armutsgrenze, dass er sich sogar dazu hinreißen ließ, sich mehr oder minder rhythmisch zu der Trommelfellattacke des schwäbischen Troubadix zu bewegen.



Umkippender

Abwehrspieler:

Dreimal kam Lohmeier im Finale in die Situation nur noch den

umgekippten

Abwehrkickers in desund Pokalen seiner Mitmenschen

Gegner Hälfte vor sich

herum.

zu haben. Zweimal traf er aus dieser Situation nicht

auf das Tor, den dritten Schuss meisterte der Goalie

von Normann Koch.

Vandalismus hält mittlerweile auch in den deutschen Tipp-Kick-Hallen Einzug. Trendsetter ist dabei Jens König, der den Wanderpokal der DEM derart verunstaltete, dass er, wenn auch zuvor nicht mehr der Frischeste, mittlerweile kaum noch von einer zertretenen Blechbüchse zu unterscheiden ist.

Wolfsjunge: Der Wolfsjunge trug diesmal einen derart täuschend echten Schafspelz, dass selbst Franz Putz auf die Tarnung hereinfiel und ihm beim Kuchenbuffet sogar aus der Hand fraß.

Yogi Marquardt: suchte man auf dieser DEM vergebens. Aus dem einleuchtenden Grund, dass er seine Ausfühungen über die letzte DEM noch nicht beendet hat.

Zeitnahme: War nicht optimal. Die von einem Tonträger angesagten Zeitangaben (Start, Halbzeit, letzte Minute und Aus) entsprachen nicht genau 10 Minuten. Dadurch kam es bei einigen Spielen zu Verwunderung und Verärgerung weil die jeweils eingesetzten Stoppuhren eine andere Zeitangabe machten.

Bernd Dohr, Flinke Finger Bruck

Orga: war OK, aber nicht wirklich gut, denn die Zeitpläne wurden nie eingehalten und für die vielen Norddeutschen war das Ende am Sonntag viel zu spät, das wird viele bestätigen bei einer neuen Veranstaltung im Süden zuhause zu bleiben. Ebenso fand ich den Modus nicht sonderlich gut, man hätte am 2.Tag mit weniger Runden spielen sollen und keine 4 von 5 Gruppen spielen lassen sollen. **Verpflegung:** Vorbildlich !!! **Service:** OK, jemand war immer ansprechbar

Atmosphäre: so lala ... leider konnte man Samstag kein Fußball verfolgen, weil das Turnier zu lange ging und auch nichts zu sehen war ... die One-Man Show war auch nicht wirklich sehenswert

Lichtverhältnisse und Räumlichkeiten: Gehobenes Niveau unter allen mir bekannten Turnieren, deswegen komm ich auch immer wieder gerne nach Aalen

Die einzigen wirkliche Kritikpunkte sind wie schon erwähnt: Das deutliche Verpassen jeglicher Zeitrahmen und die Rundenmodi mit häufigen "4 von 5 kommen weiter Runden".

	<i>C. Lorenzen</i>	<i>K. Schäfer</i>	<i>J. Runge</i>	<i>F.d. Nicolo</i>	<i>J. König</i>	<i>O. Schell</i>	<i>Pkt</i>	<i>Tore</i>	<i>Platz.</i>
<i>C. Lorenzen</i>	XXX	2:2	3:3	3:2	2:0	4:3	8:2	14:10	1.
<i>K. Schäfer</i>	2:2	XXX	6:5	5:3	3:4	6:4	7:3	22:18	2.
<i>J. Runge</i>	3:3	5:6	XXX	2:1	5:3	3:1	7:3	18:14	3.
<i>F. D. Nicolo</i>	2:3	3:5	1:2	XXX	5:3	2:1	4:6	13:14	4.
<i>J. König</i>	0:2	4:3	3:5	3:5	XXX	5:4	4:6	15:19	5.
<i>O. Schell</i>	3:4	4:6	1:3	1:2	4:5	XXX	0:10	13:20	6.

Jens Runge - Fabio de Nicolo 2:1

Ich hasse vereinsinterne Spiele, besonders gg. Jens. Von Nervosität war keine Spur vorhanden. Ich konnte das Spiel von Anfang an offen gestalten und durch ein Traumtor in mit 1:0 in Führung gehen. Dieser Spielstand sollte sich zur Halbzeit nicht ändern, obwohl auf beiden Seiten weiterhin gefährliche Bälle abgewehrt werden konnten. In Halbzeit 2 drehte sich das Spiel zugunsten von Jens. Durch permanente Legefehler verlor ich die Spielanteile. Leider wurde es auch mit 2 Toren bestraft und ich hatte kaum Chancen das Spiel an mich zu reißen. (Fabio De Nicolo)

Jens König - Kai Schäfer 4:3

Spiel gegen den Hirten aus Schleswig Holstein 4-3

Ich ging mit gehörigem Respekt in die Partie, da Kai – immer schon ein guter, insbesondere offensivstarker und variantenreicher Spieler – in jüngerer Vergangenheit noch mal einen Sprung gemacht hat. Sein Abschneiden (er ließ 7-1 Punkte folgen) bei dieser DEM ist ein entsprechender Beleg. Ich lag schnell 3-0 in Front. Allerdings kam er heran (oder konnte sogar ausgleichen?), aber ich konnte dieses Spiel irgendwie für mich entscheiden. (Jens König)



Jens Runge verspielte seine Finalchance gegen den starken Kai Schäfer.

Oliver Schell - Christian Lorenzen 3:4

Ein umkämpftes Spiel in dem Lohmeier 2:0 und 3:1 führte und ich dem Ausgleich nicht wirklich nah war. (Oliver Schell)

Kai Schäfer - Oliver Schell 6:4

In der zweiten Runde hatte ich gegen Olli beim 0:3 keine Chance, also hieß es diesmal: Keine Strafraumbälle zulassen, bei seinen Brettern gut stehen und möglichst viel aufs Tor bringen, damit er den Ball abwehren muss und ich durch Einstoß oder Ecke im Spiel bleiben kann. Hat auch ganz gut geklappt. Am Ende hieß es 6:4 für mich. Die Torreihenfolge weiß ich gar nicht mehr so genau. (Kai Schäfer)

Christian Lorenzen - Jens Runge 3:3

In diesem Spiel merkte man das Runge entschlossen auf Sieg spielte. Ich konnte mit Glück und Geschick in der zweiten Halbzeit das Unentschieden halten und war mit dem Ergebnis so weit zufrieden. (Christian Lorenzen)

Fabio de Nicolo - Jens König 5:3

Mit der der Einstellung und Erinnerung trotzdem noch Finalchancen zu besitzen ging ich hoch motiviert in die Partie gg. den Titelverteidiger. Ich legte los wie die Feuerwehr und konnte schon nach 2,5 Minuten eine 3:0 Führung für mich verbuchen. Oft langt solch eine Führung nicht. Jens König baute nun enormen Druck auf und ich versuchte all den technischen Raffinessen standzuhalten. Mit dem Pausenpfeiff bekam ich leider auch den ersten Gegentreffer. Nun begann König mit dem Anstoß in Halbzeit 2 und ich kassierte den ersten Torschuss. Da schmolz mein schöner Vorsprung dahin. Unterstützt von seinen Supportern Käthner, Schuster und Baumgart befand sich König im Aufwind. Aber ich konzentrierte mich weiterhin nur auf mein Spiel und nahm das Heft fortan wieder in die Hand. Was aufs Tor kam wurde gehalten und viele gefährliche Dreher wurden von der gut gestellten Abwehr abgefangen. Da ich in dieser Partie ein sehr gutes Farbspiel hatte, konnte ich auch öfters auf das Tor des Gegners schießen. Es gelang mir auch durch gute Aufsetzer meine Führung auf 5:2 auszubauen. Dadurch war mein Sieg gesichert. (Fabio de Nicolo)

Kai Schäfer - Christian Lorenzen 2:2

Gegen Lohmeier hatte ich schon in der der 4. Runde gespielt und beim 2:1 eine Super-Torwartleistung gezeigt. Meine Spiele gegen Lohmeier sind meistens sehr spannend, recht knapp und torarm. Leider ging es los wie gegen König. Ich war recht schnell 0:2 hinten und unter Zugzwang. Nach dem 1:2 Anschluss habe ich in der zweiten Halbzeit eine Außenristecke geschossen, von der ich nicht zu 100% sagen kann, ob sie nun drin war oder nicht. Normann als Schiri hat aber sofort auf Tor entschieden und wenn ich mir nicht sicher bin zählt immer noch der Grundsatz: „Schiri entscheidet“. Ich hätte aber auch ohne murren akzeptiert, wenn er auf Weiterspielen entschieden hätte. Danach hatten beide noch ein paar schöne Aktionen, ohne dass aber noch ein Tor gefallen ist und ich denke, das 2:2 ist ein gerechtes Ergebnis. (Kai Schäfer)

Oliver Schell - Fabio de Nicolo 1:2

Ein sehr knappes, ausgeglichenes Match, welches Fabio dann zum Schluss doch noch für sich entschied. **(Oliver Schell)**

Jens Runge - Jens König 5:3

Spiel gegen den Professor mit dem geheimen Genlabor in Nordfriesland 3-5

An den Spielverlauf kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich weiß nur noch, dass seine letzten beiden und entscheidenden Tore aus Strafraumchancen resultierten, das Fünfte begleitet von einem für seine Verhältnisse total ungewöhnlichen Jubelschrei (sicher vor dem Hintergrund, dass ich in letzter Zeit das bessere Ende eher für mich hatte), dass ich mich regelrecht geehrt fühlte. **(Jens König)**

Kai Schäfer - Jens Runge 6:5

Vor dem Spiel hatte Michael Schuster noch gesagt: „Wenn Du die letzten beiden Spiele gewinnst, bist Du im Finale. Lohmeier gibt bestimmt noch einen Punkt ab.“ Gegen Jens gab es für mich jahrelang kaum was zu holen, was sich zum Glück in letzter Zeit etwas geändert hat. Zwar gewinnt er noch die meisten Spiel, aber er muss schon ein bisschen mehr dafür tun als früher. Auch hier galt es wieder keine Strafraumbälle zulassen und sich nicht aus dem Torwarteck locken lassen, damit er nicht einen seiner schnellen, ansatzlosen Schüsse im freien Eck platzieren kann. Ich kenne das zwar seit mittlerweile 24 Jahren, bin in Cuxhaven bei der Norddeutschen aber auch wieder darauf reingefallen. Ich hatte das Gefühl, das Jens in den ersten 6-7 Minuten nicht zu 100% konzentriert war, so dass ich in Führung gehen konnte und fast immer mit 2 Toren vorne lag. Jedes mal, wenn Jens den Anschlusstreffer erzielt hat, konnte ich wieder den alten Abstand herstellen, wobei zugegebenermaßen auch ein paar schöne Tore dabei waren. Zum Ende hat Jens natürlich noch den Druck erhöht, aber mehr als das 5:6 habe ich zum Glück nicht mehr zugelassen. Teil 1 des Schuster-Plans also erfüllt. **(Kai Schäfer)**



Frisch vermählt, präsentiert sich Kai Schäfer stärker als je zuvor.

Jens König - Oliver Schell 5:4

Spiel gegen Olsche, die Spinne 5-4

Mit nunmehr 2-4 Punkten hatte ich nur noch vage Chancen auf das Finale. Schwierig, da die richtige Einstellung zu finden. Da Olli 0-6 Punkte hatte, entwickelte sich ein lockeres Spielchen. Dann wurmte es mich aber doch, 0-3 zurückzuliegen, zumal ich drei absolut Unhaltbare schoss, die allesamt an Pfosten oder Latte endeten. Olli war das schon peinlich. Ich dachte, so kann es ja nicht weitergehen, zielte in der zweiten Halbzeit einfach ein bisschen genauer und konnte das Spiel dank wirklich sehenswerter Tore noch biegen. **(Jens König)**

Christian Lorenzen - Fabio de Nicolo 3:2

Wir hatten beide 4:2 Punkte und vor dieser Partie war klar, wer gewinnt kann noch ins Finale einziehen. Fabio spielte etwas vorsichtig und defensiv und wollte auf keinen Fall in einen Konter laufen. Meine Abwehr stand bombensicher und ich lauerte auf kleine Fehler von Fabio. Nach dem 3:1 war ich mir sicher dieses Spiel gewinnen zu können. **(Christian Lorenzen)**

Fabio de Nicolo - Kai Schäfer 3:5

Meine Chancen auf das Endspiel waren zwar minimal aber ich besaß noch eine. Runge musste gg. Schell verlieren, König mit 2 Toren Differenz Lorenzen schlagen und ich musste Schäfer schlagen. Das gelang mir in den letzten 6-7- Spielen nicht. 3 Wochen zuvor führte ich in der Bundesliga 4:0 zur Halbzeit, aber auch in dieser Partie gab es auf die Mütze. Die Talfahrt ging weiter! Nach 25 Sekunden führte Kai mit 2:0. Diese Führung konnte ich wieder ausgleichen. Der ganze Kampf nützte nichts, da Schäfer auch z. Z. die Form seines Lebens hat. Diese Partie ging am Ende knapp verloren und ich erreichte das Spiel um Platz 7. Nach 4:2 Punkten in der Zwischenphase ist das vielleicht etwas zu wenig aber OK. Mit ein wenig Glück hätte es zu mehr reichen können, sogar Endspiel. Immerhin habe ich schon einmal gewonnen und wer weiß wie es beim nächsten Mal ausgeht. **(Fabio de Nicolo)**

Oliver Schell - Jens Runge 1:3

Ein ungefährdetes 3:1 für Runge, da ich zu harmlos im Sturm war. **(Oliver Schell)**

Christian Lorenzen - Jens König 2:0

Spiel gegen die keltische Maschine 0-2

Mit meinen 4-4 Punkten hatte ich noch Chancen auf das Finale. Die waren aber mehr theoretischer Natur. Wohingegen Lohmeier den Einzug ins Finale in der Hand hatte. So dachte ich mir, mal gucken, wie er so damit klarkommt. Und dann legte er ein Spiel hin, bei dem ich so dermaßen chancenlos und hoch verdient verlor, dass ich am Ende mit dem Ergebnis noch richtig gut bedient war. Es war in gewisser Weise DAS PERFEKTE TIPP-KICK-SPIEL. Vielleicht das Spiel seines Lebens. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass die Spielanteile bei 20 zu 80 lagen. Und das hatte mit Glück und Pech nichts zu tun. **(Jens König)**

Pl.	Name	Verein	Pkt
1	N. Koch	Concordia Lübeck	467.00
2	C. Lorenzen	Celtic Berlin	464.13
3	M. Kaus	Gallus Frankfurt	461.27
4	K. Schäfer	TKV Grönwohld	458.40
5	J. Runge	Wiking Leck	455.54
6	S. Wagner	TKC Hirschlanden	452.67
7	W. Schwaß	Atletico Hamburg	449.81
8	F. de Nicolo	Wiking Leck	446.94
9	J. König	SG '94 Hannover	444.08
10	A. Merke	TKC Hirschlanden	441.21
11	O. Schell	Concordia Lübeck	438.35
12	A. Beck	Gallus Frankfurt	435.48
13	F. Wagner	TKC Hirschlanden	432.62
14	M. Dietl	FF Bruck	429.75
15	J. Ivanusic	Rheinland United	426.89
16	P. Becker	Gallus Frankfurt	424.02
17	An. Pallwitz	Celtic Berlin	421.16
18	T. Bothe	TFG Göttingen	418.29
19	T. Witte	TKV Jerze	415.43
20	S. Heinze	Gallus Frankfurt	412.56
21	J. Spahn	Siegen/Dillenburg	409.70
22	R. Schlotz	TKC Hirschlanden	406.83
23	B. Dohr	FF Bruck	403.97
24	M. Bräuning	TKC Hirschlanden	401.10
25	F. Hampel	Gallus Frankfurt	398.24
26	L. Kraus	TKC Hirschlanden	395.37
27	T. Krätzig	OTC Amberg	392.51
28	M. Blügel	TKC Kaiserslautern	389.64
29	H. Füßinger	TKC Hirschlanden	386.78
30	L. Emmrich	TKC Hirschlanden	383.91
31	F. Hentze	Celtic Berlin	381.05
32	O. Wegener	Atletico Hamburg	378.18
33	T. Ruchti	FF Bruck	375.32
34	C. Weishaupt	ATK Abartika	372.45
35	T. Hecker	TKC Hirschlanden	369.59
36	F. Mozelewski	Celtic Berlin	366.72
37	M. Zaczek	TKV Grönwohld	363.86
38	Jo. Weber	PWR Wasseraifingen	360.99
39	S. Biehl	Gallus Frankfurt	358.13
40	M. Saust	SK Schöppenstedt	355.26
41	S. Schiller	Preußen Waltrop	352.40
42	B. Buschmann	Atletico Hamburg	349.53
43	P. Meier	TKV Grönwohld	346.67

Pl.	Name	Verein	Pkt
44	B. Weber	PWR Wasseraifingen	343.80
45	B. Buza	TKC Hirschlanden	340.94
46	G. Schwartz	SG Karl May	338.07
47	M. Schuster	Fortuna Düdinghausen	335.21
48	M. Horchert	Celtic Berlin	332.34
49	R. Schönlau	FF Bruck	329.48
50	J. Jenkins	Celtic Berlin	326.61
51	M. Baumgart	SG '94 Hannover	323.75
52	J. Härterich	TKC Hirschlanden	320.88
53	M. Koschenz	Wiking Leck	318.02
54	S. Endrizzi	TKC Birmensdorf (CH)	315.15
55	J. Foit	Ostwestfalen Devils	312.29
56	M. Link	TKC Kaiserslautern	309.42
57	P. Funke	FF Bruck	306.56
58	Si. Gies	TKC Gevelsberg	303.69
59	M. Brand	Rheinland United	300.83
60	S. Becker	SK Schöppenstedt	297.96
61	C. Schlißke	SK Schöppenstedt	295.10
62	P. Tuma	Eagles Erlangen	292.23
63	U. Weishaupt	PWR Wasseraifingen	289.37
64	T. Gerst	vereinslos	286.50
65	V. Herbers	TKC Hirschlanden	283.64
66	U. Grabenkamp	Ostwestfalen Devils	280.77
67	Ma. Müller	Atletico Hamburg	277.91
68	T. Amrhein	BW Illertissen	275.04
69	Ma. Müller	TKC Gevelsberg	272.18
70	J. Pedersen	TKC Birmensdorf (CH)	269.31
71	C. Pohl	Victoria Bad Oldesloe	266.45
72	M. Gary	PWR Wasseraifingen	263.58
73	A. Breuß	Hallesche Tipp-Kickers	260.72
74	R. Matanovic	TKC Hirschlanden	257.85
75	R. Witte	SK Schöppenstedt	254.99
76	M. Scheu	TKC Hirschlanden	252.12
77	N. Sattler	TKC Leinfeldern	249.26
78	J. Zetz	FF Bruck	246.39
79	T. Hester	Gallus Frankfurt	243.53
80	Mi. Daub	TKC Hirschlanden	240.66
81	Be. Kirschner	ATK Abartika	237.80
82	K. Höfer	Rheinland United	234.93
83	F. Baldensperger	ATK Abartika	232.07
84	R. Schultheiß	PWR Wasseraifingen	229.20

85	T. Otto	TKC Sprockhövel	226,34
86.	S. Trost	TKC Gevelsberg	223,47
87	I. Grütter	Baden St. Germain (CH)	220.61
88	L. Meier	OTC Amberg	217.74
89	T. Marschik	PWR Wasseralfingen	214.88
90	W. Edmeier	TK Panzing	212.01
91	D. Nater	OTC Amberg	209.15
92	T. Bachmann	Eisefuß Würzburg	206.28
93	P. Derungs	OTC Amberg	203.42
94	M. Edmeier	TK Panzing	200.55
95	R. Grämmel	TKV Jerze	197.69
96	Ja. Weber	PWR Wasseralfingen	194.82
97	T. Lachnitt	TFG Hildesheim	191.96
98	J. Käthner	SK Schöppenstedt	189.09
99	K. Lange	TKC Hirschlanden	186.23
100	K. Netzel	Pegasus Hannover	183.36
101	D. Meuren	SG Karl May	180.50
102	T. Debert	SK Schöppenstedt	177.63
103	M. Schnetzke	TKV Jerze	174.77
104	K. Kraus	TKC Hirschlanden	171.90
105	J. Appenzeller	TKC Birmensdorf (CH)	169.04
106	S. Poetsch	TKC Hirschlanden	166.17
107	S. Peukert	Preußen Waltrop	163.31
108	M. Altmann	TFG Hildesheim	160.44
109	R. Schnell	ATK Abartika	157.58
110	A. Schmidt	TKC Gevelsberg	154.71
111	E. Göhling	Celtic Berlin	151.85
112	I. Bairic	SK Schöppenstedt	148.98
113	A. Sigle	TKC Hirschlanden	146.12
114	Ro. Müller	TKC Birmensdorf (CH)	143.25
115	N. Friedlein	TKC Leinfelden	140.39
116	D. Niemeyer	Ostwestfalen Devils	137.52
117	F. Putz	OTC Amberg	134.66
118	M. Grämmel	TKV Jerze	131.79
119	C. Holze	TFG Hildesheim	128.93
120	C. Stevens	SG Karl May	126.06
121	E. M. Gloger	Pegasus Hannover	123.20
122	Ma. Daub	TKC Hirschlanden	120.33
123	D. Jäck	ATK Abartika	117.47
124	A. Tuma	Eagles Erlangen	114.60
125	A. Niegel	TFG Hildesheim	111.74
126	P. Jedzik	TFG Hildesheim	108.87
127	R. Bachmann	Eisefuß Würzburg	106.01
128	J. Kreuzweiß	TKV Jerze	103.14
129	T. Quante	Pegasus Hannover	100.28
130	T. Stock	Atletico Hamburg	97.41
131	O. Reupke	Inferno Oyten	94.55
132	K. Sgraja	Celtic Berlin	91.68

133	J. Feile	TKC Leinfelden	88.82
134	F. Lennemann	Dynamo Düsseldorf	85.95
135	M. Bandke	TKC Leinfelden	83.09
136	S. Großkreutz	Vitesse Mayence	80.22
137	E. Wagner	TKC Hirschlanden	77.36
138	K. H. Sager	TKV Grönwohld	74.49
139	H. Fohlmeister	TKC Kaiserslautern	71.63
140	V. Haller	FF Bruck	68.76
141	J. Rathgeber	PWR Wasseralfingen	65.90
142	P. Belle	PWR Wasseralfingen	63.03
143	O. Wiegand	Gallus Frankfurt	60.17
144	K. Neuhäusler	PWR Wasseralfingen	57.30
145	M. Happersberger	TKC Kaiserslautern	54.44
146	A. Eiberger	PWR Wasseralfingen	51.57
147	A. Gräber	TKC Gevelsberg	48.71
148	Ju. Weber	PWR Wasseralfingen	45.84
149	K. Witte	TKV Jerze	42.98
150	M. Behrend	Pegasus Hannover	40.11
151	M. Baierlein	Eisefuß Würzburg	37.25
152	Bi. Kirschner	ATK Abartika	34.38
153	D. Otto	TFG Hildesheim	31.52
154	M. Kreuzweiß	TKV Jerze	28.65
155	S. Göser	Aitrach	25.79
156	O. Gerke	TKV Jerze	22.92
157	H. Götz	Eisefuß Würzburg	20.06
158	D. Heldt	TFG Hildesheim	17.19
159	M. Kalentzi	Rheinland United	14.33
160	P. Irg	BW Illertissen	11.46
161	M. Pflieger	Baracudas Amberg	8.60
162	A. Otto	TFG Hildesheim	5.73
163	T. Kunold	TFG Hildesheim	2.87



Platz 145 für Michael Happersberger vom 1. TKC Kaiserslautern.

Normann Koch - Christian Lorenzen

4:3 n. Verl. (2:0, 3:3)



Da isser!!!!

Normann Koch (BW Concordia Lübeck) zum Finale:

Ehrlich gesagt, kann ich mir nicht mehr an allzu viele Details des Endspiels erinnern. Ich war sehr konzentriert, habe sehr sicher agiert und bin mir bei einer 3:1 Führung meiner Sache irgendwann zu sicher gewesen. Meine Konzentration ließ etwas nach und das Christian prompt ausgenutzt und sich rangekämpft. Pünktlich zur Verlängerung war ich wieder voll da und stand sicher in der Abwehr. Mein Treffer zum 4:3 war abgefälscht, ein Glückstor. Christian hat eine super DEM gespielt! Und ohne, dass das sarkastisch klingen soll: Herzlichen Glückwunsch zum Vizemeistertitel!

Christian Lorenzen (Celtic Berlin) zum Finale:

Normann durfte mit Weiß beginnen und konnte gleich in der ersten Halbzeit sein Spiel umsetzen. Mit 80% Spielanteilen gelang ihm eine 2:0 Halbzeitführung. Meine Taktik, fast alle Schüsse kurz zu decken, ließ im Finale (14 Minuten) kein einziges Brett zu. Erst Anfang der zweiten Halbzeit gelang es mir Normann in der Defensive ein wenig zu fordern. Nach dem 3:1 (aus meiner Sicht ein dummes Tor) glaubte keiner mehr an eine Wende in diesem Finale. Doch durch einen langen (!!!!) durchgeführten Strafraumball kam noch einmal Hoffnung auf. In der Verlängerung konnte ich zwei gut platzierte Strafraumbälle nicht verwandeln und in der zweiten Halbzeit gelang Normann das 4:3 (Abgefälschter Ball). Nach Spielschluss empfand ich keine große Enttäuschung ganz im Gegenteil. Ich war sehr stolz dem DEM Endspielguro alles abverlangt zu haben. Der Vizemeister ist auch allen Ehren wert.



Thorsten Bothe, TFG 82 Göttingen:

Man hatte eigentlich nie das Gefühl, dass Lohmeier ein Rezept weiß, wie er Normanns Abwehr knacken soll - die meisten Schüsse blieben in der Abwehr hängen oder gingen vorbei. Normann hingegen schien fast immer gefährlich zu sein und das Spiel sicher zu beherrschen. Bis zum 2:3. Wie sich Lohmeier dann in die Partie zurückkämpfte, verdient höchsten Respekt. Der Dreher fast mit dem Schlusspfiff (haarscharf vorbei, wenn ich mich recht erinnere) hätte ja durchaus die Entscheidung zu seinen Gunsten sein können. Aber Normann ist eben einfach der Beste - das hat er mal wieder bewiesen, indem er in der Verlängerung ruhig und sachlich weiterspielte.



Georg Schwartz aus Karlsruhe sah im Finale eine Überraschung und den Überspieler

Benjamin Buza, TKC 71 Hirschlanden:

Ich habe ein ganz starkes Finale gesehen, mit einem ganz starken Christian. Mein Glückwunsch geht an Normann und meine Hochachtung an den Berliner Jungen.

Oliver Wegener, Atletico Hamburg:

Koch ging früh 2:0 in Führung und man hatte etwas Sorge, dass das Spiel zu schnell entschieden werden könnte. Lorenzen ließ jedoch nicht locker und konnte den 1:3 Zwischenstand zum Ende des Spiels noch in ein Remis verwandeln. Koch blieb trotz Lorenzens konsequenter 2-Längen-Deckung im gesamten Spiel auch in der Verlängerung gelassen und konnte mit seinem dritten Aufsetzer im Finale zum 4:3 Endstand treffen.

Joachim Spahn, TKC Siegen/Dillenburg :

Klar hat sich Normann Koch aufgrund seines überragenden Könnens und der Fähigkeit, sich immer wieder auf den Punkt konzentrieren zu können, den erneuten Gewinn der Deutschen Einzelmeisterschaft verdient. Aber: Christian „Lohmeier“ Lorenzen hatte direkt vor dem Abpfiff die Chance zum Siegtreffer – und den hätte ich auch ihm irgendwie gegönnt, weil das seine Top-Leistung bei dieser DEM (vor allem die Super-Leistung in der Endrunde) noch einmal gekrönt hätte.

Björn Buschmann, Atletico Hamburg:

Das Endspiel Normann vs Lohmeier war super spannend. Gute Atmosphäre und ein verdienter Sieger.

Georg Schwartz, Sturm und Drang Karlsruhe:

Lohmeier als Teilnehmer des Finales war natürlich schon eine Überraschung, aber das Spiel hat gezeigt, dass er es zu Recht erreicht hatte. Die meisten hätten wohl auch erwartet, dass es eine klare Angelegenheit für Normann im Finale werden würde. Aber es kam anders: In der Verlängerung hätte jeder der beiden die Sache für sich entscheiden können. Dass am Ende Normann mal wieder die Nase vorne hatte, beweist ein weiteres Mal, dass er einfach ein „Überspieler“ ist.

Fabio de Nicolo , TKF Wiking Leck

Das Finale habe ich nicht einmal zur Hälfte gesehen. Habe mich gewundert wie der Lohmeier aber zurück gekommen ist. Sein 2:3 war phänomenal!

Jens Käthner, SK Schangel Schöppenstedt

Ich hatte schon nach dem 3:1 SMS-Meldungen fertiggestellt um möglichst zeitnah verkünden zu können das Normann Koch erneut Deutscher Einzelmeister geworden ist. Das wäre beinahe in die Hose gegangen. Lagen zu Anfangs des Spiels meine Sympathien noch auf der Seite vom Spiel des Lübeckers, so drückte ich zumindestens ab der Verlängerung die Daumen für Lohmeier und es tat mir nach Spielende leid das er den Titel nicht gewonnen hat. Ich ziehe den Hut vor der Leistung des Kelten.

Peter Funke, Flinke Finger Bruck:

Wieder einmal war es ein super Wochenende in Wasseraffingen. Hervorragende Platten, bestes Ambiente und ein abwechslungsreiches Verpflegungsprogramm. Dass das Wetter seinen Teil zum Gelingen beitrug, machte das Ganze noch besser. Bei dieser Gelegenheit zwei Anregungen für die Zukunft der DEM: Bitte nicht mehr ab der 3. Runde mit unterschiedlichen Gruppenstärken. 5 er und 6 er Gruppen mit je 4 weiter wie am Sonntagmorgen belastet das Gerechtigkeitsgefühl zu sehr. Die DEM sollte immer ein Saisonabschluss sein, d.h. Mitte Mai bis Anfang Juni liegen. Dadurch wird die DEM noch mehr zum Saisonhöhepunkt und das sollte sie auch auf Dauer sein!

Es wäre auch zu überlegen, ob man Normann Koch nicht auf Verbandskosten während dieser Zeit zu einer Fernreise einladen sollte ... (Ganz herzlichen Glückwunsch nach Lübeck für diese erneute Meisterleistung und ein dickes Kompliment an Christian Lorenzen. Nach 30 Jahren Tipp-Kick ins Finale vorzustoßen – alle Achtung! Ebenso Glückwunsch an Michael Kaus. Wieder so weit vorne – das zeugt von sehr hoher Klasse!)

Nochmals ein herzliches Dankeschön an die vielen Organisatoren und Helfer bei der Wasseraffinger Truppe !!!



Interview mit dem Deutschen Einzelmeister Normann Koch, BW Concordia Lübeck:

Rundschau: Hi Normann, herzlichen Glückwunsch zum sechsten Titelgewinn. Du scheinst ja wirklich auf dem Wege zu sein ein mehr als überdurchschnittlicher Tipp-Kicker zu werden. Warum immer Du?

Normann Koch: Vielen Dank für die Glückwünsche! Es bin ja längst nicht immer ich. Aber warum ich es so oft geschafft habe, frage ich mich auch gerade. Ich bin selbst ziemlich überwältigt von meiner jüngsten Erfolgsserie. Es gab Zeiten, in denen ich besser hätte erklären können, warum ich so erfolgreich bin. Meine Konzentrationsfähigkeit spielt sicherlich eine zentrale Rolle, aber genauer sagen kann ich das im Moment auch nicht.

Rs.: Hättest Du vor dem Turnier selber auf dich gewettet?

N.K.: Nein, ich habe mal wieder gar nicht trainiert und habe mich nicht sicher gefühlt. Ich weiß zwar, dass ich so ein

Turnier immer gewinnen kann, aber ich hätte nicht auf mich gewettet. Erst vor dem letzten Endrundenspiel (gegen Alex) war ich mir sehr sicher, dass ich DEM werde.

Rs.: Beschreibe mal kurz deine Gedankenwelt nach Lohmeiers Ausgleich zum 3:3.

N.K.: Das waren eher Gefühle als Gedanken, aber verbalisiert hätte sich das in etwa so angehört: „Scheiße! Ich war zu unkonzentriert. Ich muss mich besser konzentrieren.“

Rs.: In welchem Spiel bei dieser DEM musstest Du deine beste Leistung bringen?

N.K.: Den höchsten Kalorienverbrauch hatte ich sicherlich beim 1:0 gegen Michael Kaus. Das schönste Spiel war mein 5:4 Sieg (Vorschlussrunde) gegen Artur Merke, da haben wir uns nur Traumtore in die Maschen gesetzt.

Rs.: Hast Du überhaupt noch sportliche Ziele?

N.K.: Nein, ich habe gar keine sportlichen Ziele mehr. Ich versuche das allerdings geschickt zu vertuschen, indem ich in wichtigen Spielen möglichst laut jubele. ("Du bist und bleibst ein richtiger Fuchs", Anm. d. Red.)

Rs.: Welcher DEM-Titelgewinn war, abgesehen von dem ersten, dein schönster?

N.K.: 1998, weil es der Dritte war, weil ich sehr gut gespielt habe und weil das Endspiel so unglaublich war.

Rs.: Gebe mal bitte einen kleinen Kommentar zur Ausführung der DEM ab.

N.K.: An dieser Stelle möchte ich dem Veranstalter ein dickes Lob aussprechen, sie hatten wirklich rundum alles im Griff und waren perfekt vorbereitet. Die wissen einfach, was sie tun!

Rs.: Koch, König, Schell und dazwischen mal Runge und Beck. Wann kommt der Frontalangriff der Jugis und was machen wir mit Michael Kaus?

N.K.: Endlich haben wir Tipp-Kick Nachwuchs, und zwar reichlich! Ich bin vor allem gespannt, wie weit es die Jungs aus der Hirschlandener Zuchtstation bringen werden. Die Wagners stehen an der Schwelle zu den absoluten Top-Spielern. Hirschlanden III spielt durch die Bank sehr sauberes Tipp-Kick. Ob es für einen oder mehrere von ihnen reicht, um sich bei großen Turnieren in den Siegerlisten einzutragen, wird sich zeigen. Zuzutrauen ist es ihnen durchaus, aber an der letzten Hürde haben sich auch schon verdammt viele Leute die Zähne ausgebissen.

Michael Kaus gehört zu denjenigen 6 Leuten, die in den letzten 15 Jahren 70% aller großen Titel abgeräumt haben! Ein DEM-Titel war zwar noch nicht dabei, aber seine Konstanz lässt einen wissen, dass man ihn immer auf dem Zettel haben muss. Daran wird sich auch in den nächsten Jahren nichts ändern. Zu gönnen wäre es ihm allemal, zumal er einige Male denkbar knapp am Endspiel gescheitert ist. Für ihn würde ich den Pott schon mal ein Jahr rausrücken.



Noko und Lohmeier zeigten sich sportlich von ihrer besten Seite.

Name: **Christian Lorenzen**

Geburtsort:	Berlin/Schmargendorf
Familienstand:	ledig
Spitzname:	Lohmeier
Beruf/Job:	Technischer Angestellter/Arbeitsvorbereiter in der Zigarettenherstellung
Bisherige Vereine: A	ATV Zehlendorf/TFC Eintracht Rehberge 1972/Celtic Berlin
Die größten sportlichen Erfolge:	DTKV-Mannschaftspokalsieger 1984/85 3.Pl. NDEM 04 / 4.Pl. SDEM 05 / 6 x Endspielsiege bei kleineren Turnieren (Warburg / Sassenburg)
Sportliche Ziele:	Beim TK Spaß haben (Turniere/Mannschaften/Celtic)
Schönstes sportliches Erlebnis:	Mit A. Pallwitz (Pferdefuss) in der 1. Bundesliga gespielt zu haben (sehr viel Spaß gehabt)!
Lieblingstore:	Ein Konter kurz vor Spielende.
Hobbys außer Tipp-Kick:	Gartenarbeit/Verreisen
Lieblingsfußballverein:	Hertha BSC
Lieblingsfußballer:	Keiner
Lieblingssänger/in/band:	Keiner
Lieblings-DJ:	Keiner
Lieblingofilm:	Tatort/Krimi
Lieblingsschauspieler/in:	keine Angabe
Lieblingessen:	Steak und ein rustikaler Eintopf
Lieblingsgetränk:	Bier/Radler
Lieblingsschimpfwort:	„So einen Scheiß!“

Interview mit dem Deutschen Vizemeister Christian Lorenzen, Celtic Berlin

Rundschau: Hi Lohmeier, herzlichen Glückwunsch zum Gewinn der Deutschen Vizemeisterschaft. War dieses Finale einer Deiner größten Erfolge oder eine Deiner schlimmsten Niederlagen?

Christian Lorenzen: *Es war auf keinen Fall eine Niederlage, die weh tat. Ich bin sehr zufrieden mit dem Endspiel und der Vizemeisterschaft. Die DEM verlief optimal, und ich werde diese nicht so schnell vergessen.*

Rs.: Wie oft hast Du seit dem Schlusspfiff noch über die zwei vergebenen Strafraumbälle in der ersten Hälfte der Verlängerung nachgedacht?

C.L.: *Überhaupt nicht, die Endspiel-Details blendet man irgendwie aus.*

Rs.. War Normann um ein Tor besser oder glücklicher?

C.L. *Beides. Er hat so viel Endspiel-Erfahrung, dass es sehr schwer ist, ein großes wichtiges Endspiel gegen ihn zu gewinnen.*

Rs.: Beschreibe mal kurz Deine Gedankenwelt nach dem Treffer zum 3:3?

C.L.: *Nach dem Ausgleich und der kurzen Pause zur Verlängerung dachte ich: Hier geht noch was.*

Rs.: Gerade in der Endrunde schienst Du extrem abgeklärt zu sein und hast nahezu perfekt die Fehler der Gegner zu Deinen Gunsten ausgenutzt. War das der stärkste Lohmeier aller Zeiten?

C.L.: *Ich kann mich nicht an ähnlich starke Endrundenspiele erinnern. Es war schon eine starke Leistung!*

Rs.: Die DEM in Aalen war Deine 30. Teilnahme an einer "Deutschen". Welche Veranstaltungen blieben Dir sowohl positiv als auch negativ besonders in Erinnerung? Und warum ist das so?

C.L.: *Positive DEM - 1983, die größte DEM (274 Teilnehmer) und ein sehr spannendes Turnier*

2004, die perfekte Deutsche (Endspielstation)

Negative DEM - 1993, Erbach, die mit Abstand schlechteste DEM (Organisation 2-Mann-Veranstaltung)

Rs.: Wie viele Spiele bei einer DEM hast Du schon ausgetragen?

C.L.: *Ca. 600 Einzelspiele sind es wohl.*

Rs.: Von welchem jüngeren Akteur erwartest Du in den nächsten Jahren, auch mal den Sprung in das Finale zu schaffen?

C.L.: *Die beiden Wagners sind schon zwei starke Spieler und könnten es schaffen. S. Wagner ist schon 2-mal nur kurz vor dem Einzug ins Finale gescheitert.*



"Lohmeier", verdienter Vizemeister 2008.



Deutscher Meister: Normann Koch



Vizemeister: Christian Lorenzen



3. Platz: Michael Kaus



4. Platz: Kai Schäfer



5. Platz: Jens Runge



6. Platz: Sebastian Wagner



7. Platz: William Schwaß



8. Platz: Fabio de Nicolo



Platz 10: Artur Merke



Platz 11: Oliver Schell



12. Platz: Alexander Beck



Damenmeisterin. Birgit Kirschner



Jugendmeister: Max Daub



LL-Cup-Sieger: Wer auch immer

Interview mit Kristin Sgraja, Celtic Berlin

Rundschau: Hi Kristin, bist Du mit dem dritten Platz in der Damenkonkurrenz und einer anständigen Leistung in Runde 1 mit dem Verlauf deiner ersten Deutschen Einzelmeisterschaft zufrieden?

Kristin Sgraja: Ja sehr! An diesem Tag bin ich locker an die Sache gegangen und dachte mir zumindest bei der Damen Einzelmeisterschaft, dass ich ja im schlimmsten Fall „nur“ die sechste der Tipp-Kick Damen werden kann. Und das hört sich doch toll an! Das ich nun schon dritte wurde habe ich wohl nicht nur meinem Zutun, sondern auch etwas dem Glück und dem Zufall zu verdanken, denn bei mir klappte das Farbelegen sonst nicht immer. Ein Wort zu dem Event: Wir wurden alle sehr gut versorgt mit Getränken und leckerem Essen. Ein herzliches Dankeschön aus dem sonnigen Berlin an alle Mitwirkenden, die dieses Turnier möglich machten. Die Spätzle waren einfach der Hammer! Und danke an Petrus für das geniale Wetter! Das wünschen wir uns für das nächste Jahr noch einmal, bitte...

Rs.: Hast Du nun, nachdem Du bei der DEM und ODEM mal reingeschnuppert hast, neben der Liebe auch das Hobby des Lebens gefunden?

K.S.: Das Hobby meines Lebens – das klingt etwas überspitzt. Ich habe auch andere Hobbys und versuche einfach alle in meiner Freizeit unterzubringen. Tipp-Kick ist einfach anders als Joggen oder Tennis spielen. Es macht Spaß, hält fit und „gönnt“ wohl jedem einmal einen blauen Fleck beim Zurückschnellen zum Torwart. Und wenn hier die Liebe schon angesprochen wird, erlaube ich mir folgendes Statement: So lange ich denn mit der Liebe meines Lebens zusammen Tipp-Kick spielen kann, dann ist hoffentlich beides für immer. (PS: Ich liebe Dich mein Schatz!!!)

Rs.: Spielst Du und Frédéric Mozelewski auch untereinander in trauter Zweisamkeit Tipp-Kick?

K.S.: Fred hatte einmal die Platte aufgebaut, da stand ich das erste und bisher letzte Mal an der Platte zum Üben, das war im Januar glaube ich. Ansonsten waren wir bei den Turnieren.

Rs.: Birgit Kirschner ist der Meinung, dass Du für die kurze Zeit, in welcher Du aktiv bist, schon ziemlich gut bist. Wie sieht es denn mit Deinem Ehrgeiz aus?

K.S.: Der Meinung bin ich auch. Ich denke schon, dass ich Talent habe, es gibt jedoch Tage wo vieles möglich ist -siehe das Damenturnier- und es gibt auch Tage, wo man den ersten Platz von hinten erreicht – siehe die 38. Berliner Pokalmeisterschaft- von daher ist bei mir wohl noch von Unstetigkeit zu sprechen, jedoch eine kleine Tendenz erkennbar. Ich selbst bin gespannt wie ich mich weiter entwickle. Ehrgeiz, der ist schon da und klar ist auch, dass man freiwillig den Ranglistenplatz nicht abgeben will.

Rs.: Vervollständige bitte folgenden Satz: Tipp Kick...

K.S.:wird akustisch interessanter, je näher man an das Finale kommt.



Kristin Sgraja: "Fred's" bessere Hälfte, talentierte DEM-Novizin und eyecatcher.

